

Das internationale

Journal expédié par l'éditeur V. b. b.
Vom Verleger versendet

PODIUM

IM VERLAG „DIE MUSIKWELT“

Redaktion und Verwaltung: Wien VII, Lindengasse 10 / Telefon B 39-2-97 / Erscheint monatlich

Nr. 37

November 1950

2. Jahrgang

Aus dem Inhalt:

JAZZ-QUIZ
REFERENDUM 1950-1951

Paul Reischmann

Aus den Konzertsälen

Streifzug durch die Wiener
Vergnügungslokale

Die neue Produktion der Schlager- und
Tanzmusik

Musikalisches Allerlei

Die Hammondorgel

Wer spielt wo?

Wer arbeitet wo?

**Aus der Welt des Jazz von
Hellmuth Kolbe**

Stan Kenton (Jazz oder musikalische
Abstraktion?)

Schallplattenecke

Jazznachrichten

Jazzbriefkasten

PREIS: S 2.—



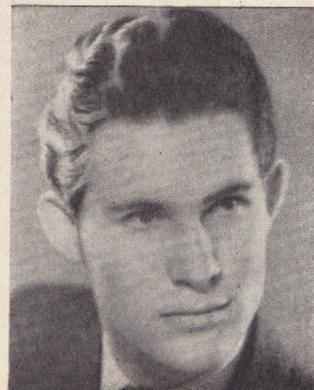
Johannes Fehring
UND SEIN
Orchester



Singer
Charlotte Rank



Composer-Arranger
Teddy Windholz



Singer
Willy Hagara

The Hitparaders



JOE WIRTL

der überaus begabte IMITATOR sämtl.
Filmstars

dzt. Café Filmhof

p. A. Wien, XVII. Hern. Hauptstr. 82/II/3



MINI PALA

Eine große Tanzbegabung
derzeit Moulin-rouge, Wien

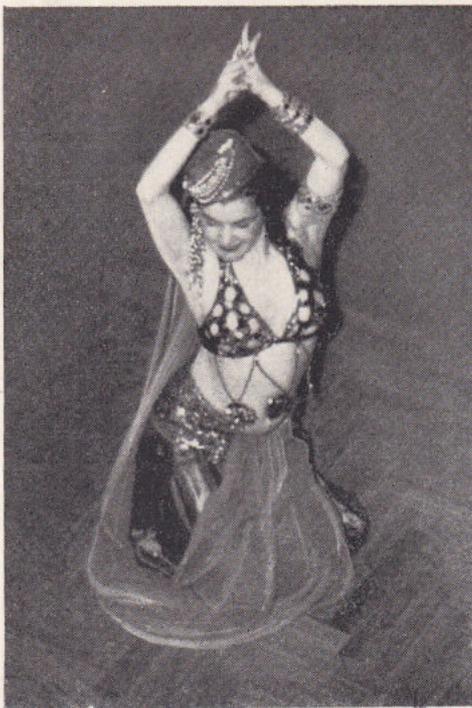
p. A.: Wien XV., Clementineng. 4/10



Margot Kurez

Die erfolgreiche ausgezeichnete Sängerin
nach ihrem Engagement in der
Moulin rouge
dzt. Casanova, Wien

p. A. Wien XVII., Dornbacherstraße 43



Jolly Hawaii

avec ses dances hawaiiens et orientales
Actuellement de nouveau
au Moulin rouge

p. A. VIENNE IX. Hörlgasse 4, Pension
Samwald



Toni Amandi

zeigt Bühnentänze mit Anmut, Grazie
und Charme

dzt. Orchidee, Wien

Angebote nur schriftlich p. A. WIEN, V. Anzengruber. 24/11



ERIKA WILDNER

die internationale Tanzattraktion
derzeit in der Casanova Wien

p. A.: Wien VIII., Blindengasse 7/22

Tel. A 21 347 Z



Das internationale Tanzpaar

ANNITA et SAKIS JOHNSON

mit seinem Ballett erstmalig in Wien
im Moulin rouge

p. A. Sakis Yiannetopoulos Piazza S. Ugo 1b/26
Genova Italia, Tel. 63 9 39

Bei Europas jüngster Agentin

Auch Journalisten können mitunter angenehme Überraschungen erleben. Bei einem Besuch der Künstleragentur Star-Office, die vor mehr als einem Jahr eröffnet wurde, machte ich mich auf den üblichen nüchternen Büroraum gefaßt. Statt dessen landete ich in einem anheimelnden künstlerischen Atelier, dessen geschmackvolle Einrichtung mich begeisterte. Ein ausgezeichnete Mokka sorgte noch für die erhöhte Gemütlichkeit und so war es nur zu selbstverständlich, daß sich zwischen Europas jüngster Agentin und mir eine ebenso gemütliche wie anregende Plauderei entwickelte.

Adi Band alias Maria Steinhart kann nach ihren Triumphen als Artistin mit Genugtuung auch als Inhaberin ihrer Künstleragentur, obwohl sie ja erst am Anfang ihrer zweiten Laufbahn steht, auf einige schöne Erfolge hinweisen. Diese wurden ihr zweifellos dadurch sehr erleichtert, daß sie seinerzeit eine überaus beliebte Kollegin war und den Kontakt mit den vielen ihr befreundeten Artisten aufrecht erhalten hat.

Mit der Zeit wird es ihr sicherlich gelingen, all ihre Auslandsverbindungen wieder aufzunehmen und davon wird das artistische Leben Wiens bestimmt seinen Nutzen ziehen. Auch die Direktoren werden mit der Agentin nicht minder gern arbeiten, als seinerzeit mit der ausgezeichneten Artistin.

Wir blättern in den dickbauchigen Photoalben, die die artistischen Erinnerungen Adi Bands bergen. Sie, die Stiftochter Max Lustigs, stammt zweifellos aus einer künstlerisch erblich belasteten Familie. Schließlich waren Mutter und Tochter Sisters Band eine der bekanntesten Tanznummern, die überall in Europa gearbeitet haben. Dies erscheint uns aber als der wesentliche Grund, daß die Agentin Maria Steinhart nicht weniger Erfolg haben wird, als die Artistin Adi Band. Dies wünschen wir ihr vom ganzen Herzen. *Toi, toi toi.*
KFK.



Maria Steinhart
(Adi Band)



DIE 3 BRAGAZZI

einer der besten internationalen parodistischen Musikalakte. Erstmals in Wien im Casanova

Gebucht durch Syd Fox

p. A. Stockholm, Odengatan 21



LYRK u. PARTNERIN

Sensationelle Radartistik

im Parterre, schwindelnder Höhe und am kleinsten Rad der Welt.

Derzeit „Moulin rouge“

p. A. Wien 15. Mariahilferstr. 140 - Tel. R 39-4-55

Streifzug durch die Wiener Vergnügungslokale

Das Maxim Wien wartet wieder mit einigen hervorragenden Attraktionen auf. Neben den bewährten Tanznummern, erfreuen uns Alex, der Philosoph auf der Kugel und die bildschönen Artistinnen Lilian & Silvia, Schließlich begeistern uns noch Erwin Halletz und das Wiener Tanz-Orchester und die in ihrer Art unübertreffliche Evelyn Künneke mit ihrer Bühnenschau. Für die allgemeine Stimmung sorgen Meister Sherhak und seine ausgezeichneten Solisten.

In der kurzen Zeit seit seiner Eröffnung, erfreut sich der Tanzpalast Tabarin einer steigenden Beliebtheit beim Publikum. Kein Wunder, bei jederman erschwinglichen Preisen, tanzt man zu den Klängen von Erwin Halletz mit dem Wiener Tanz-Orchester, wobei Evelyn Künneke noch zu hören ist.

Ein Versuch des Tanz-Cafes Filmhof bei normalen Kaffeehauspreisen den Gästen ein ausgezeichnetes Varieteprogramm zu bieten, scheint uns bei der ungünstigen Arbeitslage in der Artistik besonders erwähnenswert. Die Ossos, welche von einer ausgedehnten Auslandstournee zurückgekommen sind, bilden natürlich einen besonderen Höhepunkt der guten Darbietungen. Sonst fielen auf Erich Brenn, Martha Hiebner, Lea Warden, Fritz Kunz und Jo Wirtl sowie die Kapelle Erich Hula.

Ein internationales Programm bei volkstümlichsten Preisen kann man am Wochenende im Bayrischen Hof bewundern. Nummern wie Gerty van Elmt, 2 Elkins, die

2 Wilcos, 2 Aurelis etc. und Fritz Muliar sowie E. Knöll in einer Reihe zwerchfellerschütternden Sketchs begeistern das Publikum, wobei die ausgezeichnete Begleitung durch die Kapelle Grimm noch besonders erwähnt zu werden verdient.

Das lustige ABC der Kleinkunst lernt man auf die angenehmste Art in der Melodies Bar. Ausgezeichnete Lehrmeister, wie Armin Berg, Maxi Böhm, Heinz Conrads, Cissy Kraner—Hugo Wiener, Ruth Stappler, Friederike Th. Halden stehen dem lerneifrigen Publikum zur Verfügung.

Im Casiono Oriental gibt es eine Reihe guter Tanzdarbietungen.

Im Simpl ist die Farkas-Revue „Dienst am Kunden“ nach wie vor erfolgreich.

Die Alraune bringt hauptsächlich am Wochenende ein immer wechselndes gutes artistisches Programm.

Die Allotria hat ihr Programm hauptsächlich auf Tanzdarbietungen gestellt und natürlich auf Ballaban. Fein, wenn man so eine Attraktion im eigenen Hause hat und vor allem auch einen Conferencier wie Karl Hruschka.

Direktor Knauer von der Orchidee versteht es ausgezeichnet seinen Gästen immer gute artistische Nummern zu bieten. Diesmal seien insbesondere die 2 Westergards, Lucky und Frank Harras und seiner Partnerin Sylvia Grey, Milano, Walter Smerda, die Tänzerin Toni Amandi und die Ansagerin Mizzi Tessar erwähnt.



La Maya

in ihrem Teppichtanz

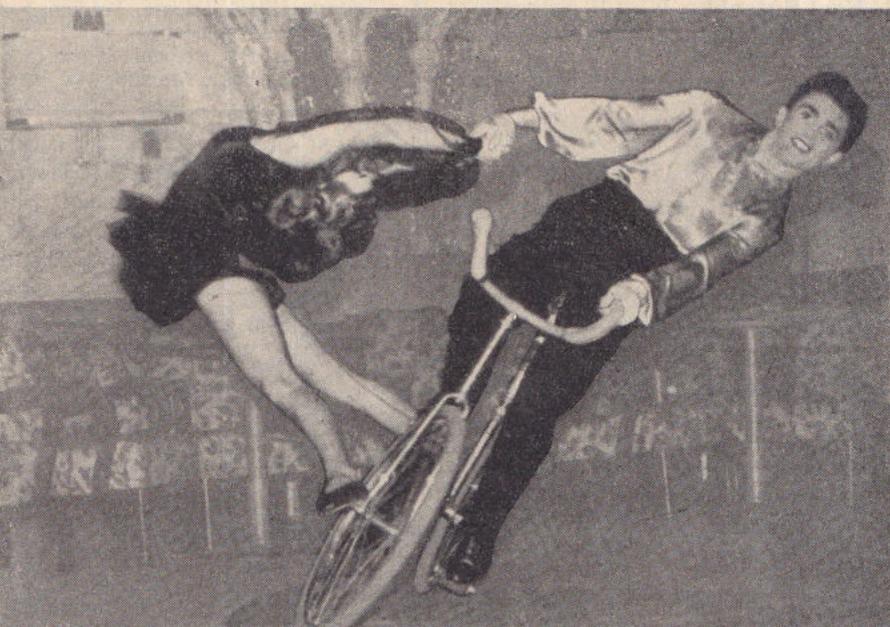
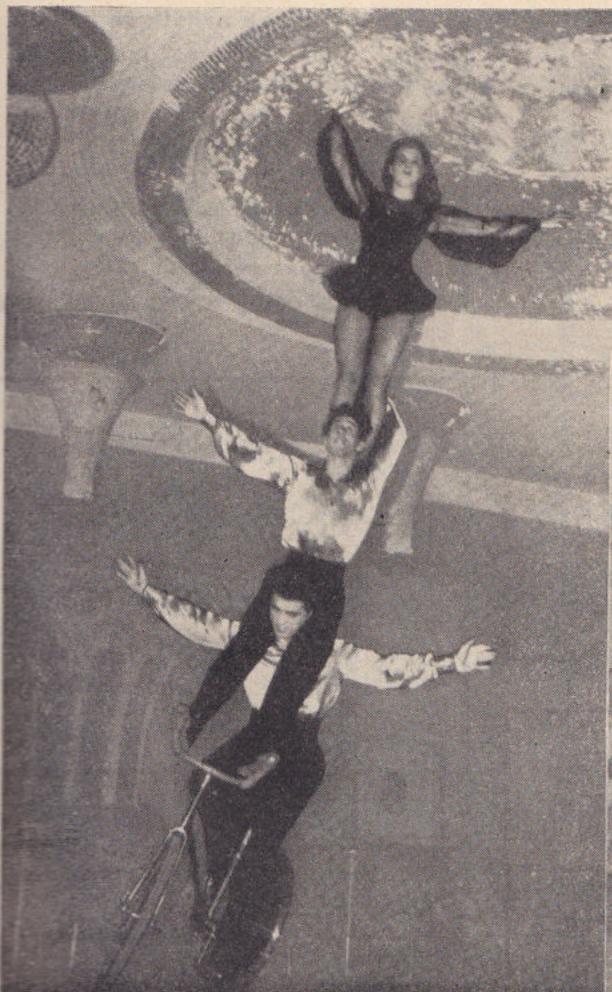
derzeit Moulin rouge, Wien

p. A. Wien I. Annag. 3a, Tel. R 24611



The Three Hellos

p. A.: Wien IX., Alserstr. 26/4, Telefon A 28176 U





Jo Gay

der junge hervorragende
Karrikatorist u. Schnell-
zeichner mit einer ein-
maligen originellen Dar-
bietung nach einem kur-
zen Abstecher in Wien,
derzeit auf einer 6 mo-
natigen Auslandstournee
in Häusern von int. Ruf,

p. A. Redaktion „Intern.
Podium“, Wien 7.,
Lindengasse 10

Treff-● der Artisten in Zürich

Bierhalle - Variété Wolf

Zürich, Limmatquai 132
Erstklassiges billiges Essen
Laufend gute Artistennummern gesucht
Offerte erbeten mit
Bildmaterial und Nummernbeschreibung
an obige Adresse

ARTISTENKLAUSE

Der Treffpunkt der Artisten
Karl Rutschka Wien II, Schmelzg. 2

Hübsche junge Dame

sucht Anschluß als Assistentin zu
erstklassiger Artistennummer.
Angebote unter „Gute Zusammenarbeit
221“ a. d. V.

Wer arbeitet wo?

3 Caribis, Specl. Service, Trieste
Rudolf Brix, Zürich
Castelli Henriette, Schweiz-Tournee
Christa & Hall-Bros, Milano'
Coleanos, England
Collo, München, Specl. Service
Elysa & Roy, Italien-Tournee
Eterno, Orient-Tournee
Geschw. Fanzoi, Basel
Gustl Fiala, München
Günters, Westdeutschland-Tournee
Ballett Charles Gray, Rom
Rolf Hansen, Hamburg, Hansatheater
Trio Holt, Italien-Tournee
2 Imperos, Schweiz-Tournee
Eva Iwe, Basel
Iwe & Iwe, Spanien-Tournee
Joshy et Hariett, Frankfurt/Main
Mario Maris, Hamburg, Hansatheater
Marion Girls, Trieste
Trio Masi, Firenze
Anny Mattous, Hamburg
Ballett Palotay, Bagdad
2 Pusztays, Italien-Tournee
Roland Sollath, Hamburg
Truppe Ultra, Trieste, Mexico
The Veronas, Orient
The Violantys, Schweiz-Tournee
Zolnay & Pless, Mexico

Für die Schweiz werden laufend drin-
gendst hübsche Tänzerinnen sowie
einige Bardamen gesucht. Bildofferte
und Personaldaten erbeten. — Unter
„Vorteilhaftes Angebot 223“ a. d. V.

ADANOS

der weltbekannte Gentleman-
jongleur seit 1939 erstmalig
wieder in Wien

grüßt alle alten Bekannten!

November CASANOVA Wien

Gebucht Agentur Koller

Ernst Koller

Internationale Künstleragentur
und Konzertdirektion

Sprechstunden von 9 bis 12 u. 15 bis 17 Uhr

Wien I, Annagasse 3a/7

Telefon: Büro R 29 2 10

ab 18 Uhr

und an Sonn- und Feiertagen R 47 0 41

Telegramme: Döcutour Wien



WIEN, I. ANNAGASSE 3/13

TELEFON R 23-3-14

TELEGRAMM-ADRESSE: AKROBAT WIEN
POSTSCHECK-KONTO 529 23

Internationale Künstleragentur

Agence artistique

für Variété, Cabaret und Circus
für In- und Ausland

W. J. PARKER

Wien (Vienne) I, Kohlmarkt 16

Telefon U 22 2 45

Telegrammadresse: Parker - Wien

MARIA STEINHART



Künstlername:

ADI BAND

Erwerbsm. Artistenvermittlung u. internationale
Künstleragentur für Kabarett, Variété u. Zirkus

Wien IV, Argentinierstraße 2, U 49 4 89

Telegramm-Adresse: Star-Office

Bureau Egypten du Spectacle

Dir. MARCO BABEN

45, Soliman Pascha Street, 45

Phone 521 - 47

CAIRO — EGYPTE



Duo Rasetti

in ihrer erstklassigen Rollschuh-Artistik

Mary & Tesar

Kraft und Schönheit in vollendeter Akrobatik

Ab 1. Jänner 1951 im Casanova, Wien



p. A. Adolf Tesar, Wien X, Knöllgasse 53/30



Das jüngste Mitglied der Fam. Dressler

P. A.; Wien XX., Brigittenauerlande 48

**F
A
M
I
L
I
E

D
R
E
S
S
L
E
R**

Der tollkühne Luftsensations-Akt

Fam. Dressler von ihrer Englandtournee auf kurzem Abstecher in Wien eingetroffen.

Die hervorragenden Artisten sind bereits neuerdings für die Christmas Show in Belfast und für die Saison 1951 beim **Shipperfields Circus, Großbritannien** verpflichtet.

Buchungen durch **Oscar Fischer**, Wien und **Jimmy Quinn**, London



Aus den Konzertsälen

Josef Szigeti und Fritz Rieger.

In einem Sonatenabend spielte der Violinvirtuose Josef Szigeti Werke von J. S. Bach, L. van Beethoven und Johannes Brahms. Als beste Interpretation kann man die Partita für Violine allein in d-moll von J. S. Bach bezeichnen. Weniger gut war die Wiedergabe der C-dur Sonate desselben großen Komponisten, wie auch der Sonaten von J. Brahms d-moll und von L. v. Beethoven op. 47 (Kreuzersonate). Ausgezeichnet im Vergleich zu dem Sonatenabend spielte Josef Szigeti das Brahms Violinkonzert. Der Dirigent dieses Abends war Fritz Rieger, der nach der Pause Anton Bruckners sechste Sinfonie zur Aufführung brachte. Der Dirigent und das Orchester setzten alles daran um das prachtvolle Werk richtig zur Geltung zu bringen, was ihnen auch vollkommen gelungen ist. W.

Alexander Jenner.

Der Zyklus „Junge österr. Solisten“ begann mit einem Klavierabend von Alexander Jenner.

Das geschmackvoll ausgewählte Programm umfaßte J. S. Bachs Italienisches Konzert, 2 Sonaten von Scarlatti, L. van Beethoven (Sonate op. 111), von F. Schubert zwei Impromptus (Nr. 3 und 4), F. Chopin Fantasie f-moll op. 49, Claude Debussy Reflets dans l'eau und l'isle joyeuse.

Das Spiel des jungen Meisters kann man als vollendet bezeichnen. Die unerhörte Musikalität und stille Interpretation stellen Alexander Jenner in die erste Reihe der europäischen Klaviervirtuosen. Der vollbesetzte Saal bewies, daß Alexander Jenner schon ein Begriff für das Wiener Publikum geworden ist. W.

Collegium Musicum.

Anlässlich des fünfjährigen Bestehens des Collegium Musicum fand am 25. Oktober im Schubert-Saal ein festliches Konzert unter der sorgfältigen Führung von Kurt Rapf statt.

Elfriede Bachner spielte gefühlvoll die Violinsonate in A-dur op. 103 b Nr. 2 von Max Reger. Den Klavierpart besorgte ausgezeichnet Kurt Rapf, welcher auch in der Klarinettensonate Es-dur op. 120 von Brahms den meisterhaft spielenden Klarinettenisten Alfred Prinz begleitete.

In Mozart's Oboenquartett K. V. 370 erntete Bruno Dörrschmidt (Oboe) großen Beifall. Mit sehr sensiblem Ton hat er diese schwere Partie außerordentlich gut geblasen. Zum Schluß dirigierte Kurt Rapf vom Klavier aus Bela Bartok's Sonate für zwei Klaviere und Schlagzeug. Den zweiten Klavierpart spielte Hermann Schwertmann. Diese Sonate ist eine rhythmische Studie, die in Musikerkreisen viele Anhänger und auch viele Gegner hat.

Der musikalische Abend hinterließ tiefe Eindrücke und beweist, daß nicht nur große Orchester-Konzerte, sondern auch kammermusikalische Abende im kleinen Rahmen einen großen Wert darstellen. W.

Philharmonisches Konzert.

Nach der großen Nordländer-Tournee spielten die Wr. Philharmoniker unter der Leitung von Fritz Busch Dvoraks Carneval-Ouverture, Max Regers Mozart-Variationen und die erste Sinfonie von Robert Schumann. Der Dirigent und das Orchester ver-

dienen ein besonderes Lob, daß sie so höchst selten aufgeführte Werke auf das Programm setzten.

Die äußerst präzis gehaltenen Tempi und die höchst natürliche Leitung des großen Dirigenten, den wir so lange Zeit nicht am Konzertpodium gesehen haben, erweckt den Wunsch, Fritz Busch recht bald wieder mit den Wr. Philharmonikern hören zu können. W.

Die letzten Karajan-Konzerte waren ausverkauft, daher gab es für unseren Bericht-erstatte keine Karten.

Volkstüml. Abendkurse in der Akademie

Ab 15. November finden in der Akademie täglich Abendkurse für Akkordeon (Leitung: Hannes Dressler) Blockflöte (Leitung: Liesl Schaeftlein), Gitarre (Leitung: Louise Walker) und „Singen, Spielen und Hören“ für Kinder bis 10 Jahre (Leitung: Frau Prof. Wagner) statt. Die Anmeldung, die Montag, Mittwoch und Freitag von 18–19 Uhr erfolgen kann, bewies bereits jetzt schon ein reges Interesse. Es ist erfreulich, daß die Akademie den Weg zur Volkstümlichkeit und zur Volksmusik gefunden hat und wird dadurch sicherlich ein Auftrieb von ungeahnter Wirkung zu erreichen sein.

Die beliebte Unterhaltungssendung



PHILIPS-REVUE

hören Sie wieder jeden Donnerstag von 18,20 bis 18,50 Uhr über den Sender WIEN I der RAVAG und den Kurzwellen-Stationen im 25- und 48-m-Band

Die Hammond-Orgel

Seit einiger Zeit hören wir immer wieder im Radio und auf dem Konzertpodium die Erwähnung des Wortes „Hammond-Orgel“ und wollen wir einmal die Gelegenheit ergreifen, einiges über dieses Instrument zu berichten.

Die Hammond-Orgel ist das erste voll-elektrische Instrument, das sich durchsetzen konnte. Im Jahre 1935 erstmalig durch die Hammond-Compagnie in Chicago auf den Markt gebracht, ist dieses Instrument genau wie eine Orgel zu spielen und besteht aus einem Spieltisch mit zwei Manualen, Pedal und einem Tonkabinett. Durch ein System rotierender, gezahnter Metallscheiben werden elektrische Schwingungen erzeugt, die in Magnetwicklungen Induktionsströme erregen. Diese Impulse gehen über einen hochwertigen Verstärker auf den Lautsprecher. Der Spieler der Hammondorgel baut sich die Klangfarbe (Register) selbst auf, indem er 6 Obertöne in einem entsprechenden Verhältnis mischt. Die Zahl der möglichen Kombinationen ist kaum zu übersehen. Weiters weist die Hammondorgel für jedes Manual 9 feste Kombinationen auf, die sofort spielbereit sind. Die Tonansprache kann als äußerst präzis gewertet werden. Eine Steckdose genügt um die wenig Platz beanspruchende Hammondorgel in Betrieb zu setzen. Die bekanntesten Spieler der Hammond-Orgel in Österreich sind Heinz Neubrand, Gerhart Heinz, Alfred Severin.

Alleinunterhalter (Klavier und Akkordeon, versiert in franz. Chansons) für erstklassiges Haus in Tschagguns, Vorarlberg gesucht. Auskunft aus Gefälligkeit im Solisten-Verlag.

Walter Brydl

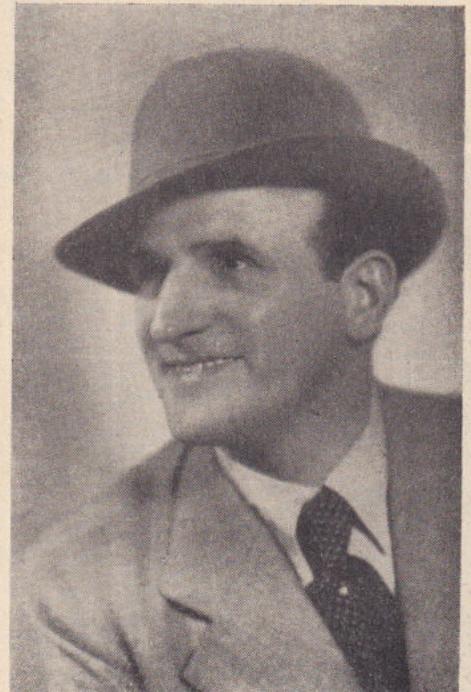
Groß, schlank, gute Umgangsformen, so repräsentiert Walter Brydl den Typ des gesuchten Bargeigers. Ein sorgfältiges Studium (12 Semester Akademie), eine grundlegende Schulung als Orchestermusiker bei den Wiener Sinfonikern waren das Fundament. In der englischen Gefangenschaft ergab sich die Umstellung auf das Barfach, um dann nach dem Krieg in verschiedenen Salonorchestern ausgewertet zu werden (Hotel de France, Wien etc.). Langfristige Engagements als Duo, von seinem ausgezeichneten ständigen Pianisten Bertl Müller begleitet, verhinderten, daß Walter Brydl die verdiente Anerkennung in weiten Kreisen finden konnte.

Wir können es ruhig aussprechen, der junge Geiger kann heute mit unseren prominentesten Bargeigern auf eine Stufe gestellt werden und kann jedem erstrangigem Lokal bestens empfohlen werden.

Schallplatten mit verlängerter Spieldauer

Die deutsche Grammophon brachte Schallplatten mit verlängerter Spieldauer durch variable Micrograde auf den Markt, nachdem über 10 Jahre an dem Problem gearbeitet wurde. Zum Unterschied von den amerikanischen long-playing-records können diese deutschen Schallplatten mit allen bei uns gebräuchlichen Platten-Abspielapparaturen wiedergegeben werden.

Die längere Spieldauer (bis zu 9 Minuten) ergibt sich lediglich aus der Verringerung des Rillenabstandes je nach den Forderungen der Dynamik. Der geringste Abstand geht bis zu 25 Micro (0.025 mm). Wir sehen für diese Schallplatten eine große Zukunft voraus.



MAX FRANK

der beliebte Operetten- und Wiener Liedersänger derzeit wegen seines großen Publikums Erfolges in Dauerengagement im Augustinerkeller.

p. A. Wien 4. Trappelpg. 9 Tel. U 47 1 62 L

Erste Jazzparade 1950/51

Wir wollen lieber Schlagerparade sagen, denn die Jazz-fans kamen eigentlich nur ganz vereinzelt auf ihre Rechnung. Die zahlreichen Mitwirkenden, Evelyn Künnecke, Erni Bieler, Teddy Steiner, Viktor Duchini und sein Swingtett und Heinz Conrads als Conferencier umrahmten Erwin Halletz und das Wiener Tanzorchester mit einem reichhaltigen und erlesenen Programm.

Vor allem kamen die Lacher diesmal nicht zu kurz, besonders im zweiten Teil in dem Ritschardin als neues Orchestermittglied durch seine knock-about-Komik und Teddy Palatzky stürmisches Gelächter und Applaus verursachten.

Über Evelyn Künnecke erübrigt es sich speziell zu berichten. Sie verstand es, wie immer, das Publikum in ihrer unvergleichlich charmant-schlacksigen Art für sich zu gewinnen. Unsere noch viel zu wenig gewürdigte Erni Bieler wurde vom Publikum immer wieder auf das Podium zurückgerufen. Allerdings hätten wir von ihr gerne mehr Jazz gehört.

Duchini, der tanzende, singende und geigende Kapellmeister, muß vor allem als seltene Abwechslung unter den immer gleichen auf dem Podium aufscheinenden Orchestern gewürdigt werden.

Erwin Halletz und das Wiener Tanzorchester zeigen sich immer mehr und mehr als das Allround-Orchester. Es wird viel gebracht, für jeden etwas und was bei dieser Art von Orchestern so selten vorkommt, in einer gut geprobten, publikumswirksamen und musikalisch einwandfreien Art. Das Haus war ausverkauft, die Hörer begeistert und auch wir gingen erfreut über den großen Erfolg nach Hause.

FERRY FRIEDL:

ERNST JÄGER IN SALZBURG

Es ist mehr als begrüßenswert, daß trotzdem die Festspielwochen und Hauptsaison Salzburg vorüber sind, Herr Direktor Winkler keine Mühen und Kosten gescheut hat, auch im Monat Oktober den Nachsaisongästen, wie auch den Salzburgern selbst, etwas ganz Besonderes zu bieten und ist es, nachdem die Wiener bereits Gelegenheit hatten, die deutsche Kapelle Edelhagen kennen zu lernen, wieder ein deutsches Spitzentanzorchester und zwar Ernst Jäger aus München, den schon manche im Rundfunk gehört haben werden und der in Bezug auf Tanzmusik vom Besten ist, das Deutschland derzeit zu bieten hat.

Es gelang uns Herrn Ernst Jäger, einen charmanten, zuvorkommenden und dauernd lächelnden jungen Mann (was sich manche unserer Herrn Kapellmeister zum Vorbild nehmen mögen) für ein Interview zu gewinnen und stellte er uns folgende Daten zur Verfügung.

Musikalisch ist er erblich belastet, da nicht nur sein Großvater und Vater, sondern auch gleich drei Onkel Kapellmeister waren, bzw. noch sind und er bereits mit 5 Jahren Geigenunterricht bekam, dem später Theorie folgte und er bereits 1935 seine Kapellmeisterprüfung mit Auszeichnung ablegen konnte. Mit 21 Jahren wechselte er auf Posaune und ist ihm diese als Lieblingsinstrument bis heute treu geblieben und leitet er auch sein Orchester damit, Solostellen, wie auch im Satz mitspielend. Sein jetziges Orchester wurde 1946 in München neu aufgestellt und besteht aus 3 Trompeten, 3 Posaunen, 5 Saxophonen und 4 Rhythmus und arbeitet seither bei AFN (American Forces Network), Radio München, in Stuttgart, Baden-Baden, auf Polydor und Decca-Schallplatten.

Er selbst spielte früher in Karlsbad (Richmond-Hotel), Prag, dann 1938 bei Heinz Wehner in Berlin, Max Rumpf (u. a. erinnert er sich gerne an seine Zusam-

menarbeit mit den Wiener Kollegen Theo Ferstl und Eugen Landwehr) und war während des Krieges beim Musikcorps und als Arrangeur beim Europa-Sender für die Wiener Kapellmeister Jaritz und Babinsky tätig.

Der Stil der Kapelle kann als Mitte zwischen Tommy Dorsey und Glen Miller angesprochen werden, hat somit mehr kommerziellen Charakter, obwohl auch die für mehr progressive Musik notwendigen Hotmusiker ebenfalls vorhanden wären. Er verwendet nur eigene Arrangements, die folgende Solisten besonders hervortreten lassen: 1. Tromp. Harry Franke. Hochtrompete: Willi Müller (unerreicht in seinen Harry James-Solis), 1. Alto: Ernst Brandner (der auch der Komponist des in Deutschland sehr populären Schlagers: Fischerhütte, ist), Tenorsax: Manfred Kronstein, Klavier: Hans Naaff, Schlagzeug: Longin Leffler und sind im Orchester selbst 5 Schlagerkomponisten vertreten.

Ernst Jäger selbst ist ja auch als Komponist bekannt und sind seine neuesten Erfolge: die „Radl-Partie“, „Die Sandmann-Serenade“ (bereits auf Decca-Schallplatten aufgenommen) und das „Kleine Ernst Jäger-Album“ im Hohner-Verlag.

Das Engagement im Grand-Café Winkler in Salzburg ist sein erstes Auslandsengagement und war das Orchester vorher mit Josefine Baker auf einer großen Deutschland-Tournee.

Unser persönlicher Eindruck vom Orchester ist so stark, daß es sich nicht mit banalen Worten ausdrücken läßt. Tatsächlich hat man den Eindruck ein amerikanisches Spitzenorchester vor sich zu haben und ist daran tatsächlich nichts auszusetzen, da es jedem etwas bietet und dies in höchster Vollendung. Wir hoffen Ernst Jäger und seine Herren recht bald wieder bei uns zu hören.

Achtung, Jazzfreunde!

Einführung in die Jazzmusik
Originalvorführungen, Schallplatten, Vorträge,
Diskussionen.

Das Problem des Jazz ist ein Problem
unserer Zeit.

Von den einen enthusiastisch aufgenommen,
von den anderen leidenschaftlich abgelehnt,
jedoch von den wenigsten wirklich verstanden.

Diese Vorführungen
der **Österreichisch-Amerikanischen
Gesellschaft**.

die gemeinsam mit dem **Hot-Club Austria**
veranstaltet werden, versuchen,
Ihnen authentische Jazzmusik näher zu bringen.

Der Leiter der Veranstaltung,

HELLMUTH KOLBE

gilt heute als einer
der ersten Jazz-Sachverständigen von Europa.

Montag, 6. u. 20. November, 4. u. 18. Dezember
um 20 Uhr im Kosmos-Kino,
Wien VII. Siebensterngasse 42

Eintritt frei!

Teilnehmerkarten im Sekretariat der
Österreichisch-Amerikanischen Gesellschaft,
Wien I, Kärtnerstraße 38, R 26 371

Österreich - Deutschland

Zu dem in der letzten Ausgabe des Podiums erschienenen Hinweis Österreich-Deutschland teilt die Theaterdirektion Wilhelm Reupke in Reichenhall, Goethestraße 4 mit, daß das Arrangement des Gastspiels der Salzburger Casanova und auch die am 2. Nov. beginnende ca. monatliche Süddeutschland-Tournee der Film- und Radiobühne Dir. H. Leitner Wien, durch genannte Direktion arrangiert wurde. — Interessenten für eine Deutschland-Tournee für das Westdeutsche Bundesgebiet können sich mit der Reichenhaller Theaterdirektion in Verbindung setzen.

Auch ein Rezept

Man nehme:

1. . . eine großartige und äußerst begrüßenswerteste Idee wie es die Hit-Parade der Ravag und das dazugehörige Spitzenschlagerermittlungskonzert inkl. Schlager-Toto zweifellos ist.
2. . . einige ausgezeichnete, routinierte, bzw. einige auch ganz gute, weniger routinierte Singing-Stars.
3. . . eine Schar ausgezeichneter Musiker (sofern sie nicht Violinen in den Händen halten).
4. . . das ausverkaufte Konzerthaus mit dem besten Publikum das man sich in diesem Genre vorstellen kann.
5. . . eine große Portion Katastrophe von
 - a) Tontechnik
 - b) Beleuchtung
 - c) Pünktlichkeit
 - d) Geschmack (siehe Hill-Billy-Kostüm in die das ausgezeichnete Ensemble Vera Auer genötigt wurde).

Nun knete man das Ganze drei Stunden und schiebe es viel zu wenig geprobt in das Rohr. Was heraus kommt heißt dann „Erstes Öffentliches Schlager-Toto“.

Zugegeben, es war das erste Konzert dieser Art, aber etwas mehr Regie hätte man schon verlangen können. Wie lange haben wir denn auf den Gedanken einer Schlager-Parade gewartet, wie freudig haben wir ihn begrüßt, wie sehr haben wir alle Initiatoren schon vorher gelobt. Und nun das! Die Kräfte sind doch vorhanden! Johannes Fehring, Vera Auer, Charlotte Rank, Bruce Low, Willy Hagara, alles Namen und Qualitäten, die für sich sprechen. Also das nächste Mal: bessere Regie, mehr Zeit zum Proben, vielleicht sogar etwas Geld und ein bißchen mehr Geschmack! So und nicht anders kann man das „Defizit“-Gespenst bändigen und sogar das Gegenteil erreichen!

So warten wir auf ein neues, besseres, geschmackvolleres Rezept! Man nehme . . .

H.

Klavierduo Siegfried Lang — Ernst Burg
bringt aktuelle Tanzmusik, Konzert, Be-bop
Erstes Auftreten im Rahmen der Philips-
Revue über die österr. Sender.
Bildbericht folgt in der Weihnachtsnummer.
p. A. Wien IV. Mühlgasse 22/11
Telefon A 32 8 27

Bestqualifizierter Saxophonist, Gitarrist,
Klarinetist mit ausgezeichneten Referenzen.
Musiker von Funk, Schallplatte und Film,
hervorragender Arrangeur sucht
Anschluß an nur erstklassige Kapelle.
Unter „Erste Kraft 222“ a. d. V.

Die Schallplattenecke

COLUMBIA

Les Brown und sein Orch. I've got my love to keep me warm — Dardanella (SV 10).

Zuerst möchte ich feststellen, daß es sich beim Komponisten Irving Berlin um ein und dieselbe Person handelt und nicht, wie man beim Lesen der Plattenaufschrift (Irving-Berlin) glauben könnte, um zwei Personen! 1:0 für den bösen Kritikus, aber selbstverständlich war das ja nur ein Druckfehler!!!

I've got my love ist ein nettes und gefälliges Arrangement, dessen ausgesprochen Jimmie Lunceford inspirierte Rhythmik angenehm auffällt. Erwähnenswert sind ferner die recht guten und der Atmosphäre des Stückes angepaßten Soli von Ted Nash (Tenorsaxophon), Jimmy Zito (Trompete) und Jeff Clarkson (Klavier). Abgesehen von Ted Nash's prickelndem Tenorsolo ist das Stück jedoch in Stil und Auffassung nicht mehr am modernsten.

Dardanella ist eine romantische Ballade, sauber und gekonnt gespielt, jedoch ohne interessante Höhepunkte.

Jazznachrichten

Anlässlich des 50. Geburtstages des Jazz findet in Paris „Le premier Salon international du Jazz“ statt. Dieser erste internationale Jazzsalon, der vom 1.—5. Dezember stattfindet, wird gemeinsam von der Zeitschrift „Jazz-Hot“ und der „Fédération des HotClubs Français“ veranstaltet. Interessant ist, daß nicht die Amerikaner sondern die Franzosen auf diese gute Idee kamen. Dieser Salon beweist uns wieder einmal, daß es nicht mehr erlaubt ist, den bedeutsamen Platz, den der Jazz heute bereits einnimmt, zu ignorieren, nachdem er sich in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts bereits zu einer der dynamischsten Formen der zeitgenössischen Kunst entwickelt hat. Dieser Salon, der unter dem Patronat des französischen Erziehungsministers steht und an dem sich die großen Zeitungen „Paris-Presse“ und „Opera“ beteiligen hat zum Ziel, ein weites Publikum mit dem Wesen des Jazz näher bekannt zu machen und seine Aktivität und Entwicklung zur selbständigen Kunstform und zur großen industriellen Verdienst- und Einnahmequelle aufzuzeigen. Zur selben Zeit wird eine Kunstausstellung eröffnet (Malerei, Bildhauerei, Graphik, Photographie und Reklame), die zeigt, wie diese Musik die bedeutendsten zeitgenössischen Künstler zu ihren Werken inspiriert hat. Eine industrielle und kommerzielle Messe (Schallplatten, Instrumente und Verlage), Filmvorführungen, Konzerte, das Finale des internationalen Amateurtourniers und schließlich der 3. Intern. Jazzfestival runden die Reihe der Veranstaltungen des „Salon du Jazz“ ab. In anderen Ländern werden auf Impuls der französischen Veranstalter durch lokale Organisationen (Hot-Club, Zeitung, Radio etc.) ähnliche Salons veranstaltet. Und was sagt das „Musik-land“ Österreich dazu???

Aus der T

VON

STAN

JAZZ, ODER MUS

Stan Kenton und sein Orchester verteidigen heute einen avantgardistischen Platz, ähnlich demjenigen Benny Goodman's und seines Orchesters vor 15 Jahren.

Unter den aktuellen großen weißen Formationen scheint Kenton wirklich den ersten Platz einzunehmen. Bis heute zählt er eine Mehrheit von geharnischten Gegnern seiner Musik (die meisten gehören zu den wirklichen Jazzamateuren), und gleichzeitig aber eine schöne Anzahl von Verteidigern (zum Großteil aus Musikern bestehend). Aber ob man nun seine progressive Musik liebt oder nicht, man kann nicht umhin, die technische Perfektion und zuweilen die Neuheit zu bewundern. Inwieweit man Kentons Musik noch zum Jazz rechnen kann, bleibt noch zu untersuchen. Tatsache ist jedenfalls, daß er sich immer mehr von dem, was man herkömmlicher Weise mit Jazz bezeichnet, entfernt und sein Capitol „Progressiv Jazz“, Album CD 79, sowie seine neuesten Aufnahmen mit Streichern sind kaum mehr als solcher anzusprechen. Naheliegender liegt ein Vergleich mit unserer abendländischen Musik, mit dem Revolutionismus und Radikalismus der 20er Jahre, ausgedrückt mit Hilfe der Grammatik der Jazz, jedoch nicht mit dessen Seele. Aber bezeichnet den Kenton seine progressive Musik, auf die er ja am meisten stolz ist, noch als Jazz? Oder klassifiziert er sich anderwo? Was will er den eigentlich mit seiner Musik? Lassen wir am besten Kenton selbst über dieses Thema sprechen. Er sagt:

„Der Grund, warum wir heute in den Konzertsälen spielen, ist der, daß, wie ich glaube, Jazz über Tanzmusik hinausgewachsen muß. Jahre hindurch mußten Jazzbands und Orchester Musik zum Tanzen oder Zuhören spielen — je nach dem wie es der Chef des Lokales bevorzugte. Wir glauben um Jazz zu propagieren — und dies muß natürlich getan werden, seit er nun eine anerkannte Kunstform ist — muß er in Konzertsälen gespielt werden. Wir wollen beweisen, daß Jazz nicht eine Bewegung eines einzelnen Musikers ist, nichts das immer definiert werden könnte, statt dessen aber eine Musik mit stark impakten Bewegungen, auch ohne Rhythmus, oder auch im 5/4, 7/5, 3/4 Takt, oder manchmal sogar einfach Tempo Rubato. Das ist einer der vielen Wege, der progressiven Jazz vom Jazz in seiner pri-

mitiven Form unterscheidet.“ Soweit Kenton selbst. Hierzu möchte ich nun sagen, daß Kenton hundertprozentig recht hat, wenn er meint, Jazz müsse in Konzertsälen gespielt werden. Diesen Weg aber nicht nur Kenton alleine berei sondern sich der „real jazz“, ganz egal ob es sich hierbei um einen Armstrong, Ellington, Gillespie, oder Be-bop- und Cool-Jazz im besonderen handelt, selbst erobert. Beim zweiten Teil von Kentons Ausführungen bleibt aber die Frage „Ist es das aber noch real jazz?“ offen. Vom real jazzmäßigen Standpunkt aus gesehen nicht, ich sagen: Nein! Darum wollen wir die Frage besser so stellen: Inwieweit Kentons Musik noch als Jazz zu bezeichnen, resp. was hat sie noch mit ihm gemeinsam?

Folgender Umriss der drei Hauptschaffensperioden Stan Kentons läßt uns in unseren Betrachtungen gleich klarer sehen bzw. feststellen, wie sich Kenton immer mehr vom wirklichen Jazz entfernt:

I. Kentons moderner Jazz

(Modern Dance Rhythm. Sein Orchester bezeichnet den Typ — wie seinerzeit Benny Goodman — der neuen großen Formationen)

Ain't no misery in me
Yust a sittin' and a rockin'
One hour . . . Blues
I told you I love you
Painted Rhythm
Unison Riff
Willow weep for me
u. s. w.

Das sind wirkliche Jazzwerke, in vollführerischer Art dem Ohr dargeboten. In zu kommt noch

Eager Beaver als:

II. Übergang auf Progressiv

(Infiltration Lateinamerikanischer Rhythmen, Artistry Serie.)

Artistry Jumps
Artistry in Bolero
Artistry in Boogie
u. s. w.
Machito
Cuban Carneval
Fantasia
Concerto to end all Concertos

Hier finden wir neben den Jazzelementen Lateinamerikanische Rhythmen (A-Bolero Machito, Cuban, Carneval), einen Nachhall unserer zeitgenössischen Musik (Percussion — Milhaud, A-Bolero — Ray Rugolo war ein Schüler Milhauds), Phantastische- und Ganztonreihen (Phantasie)

STAN KENTON: DER WEG VOM

Oskar Petitford, der bereits zweimal den „Esquire Gold Award“ als bester Bassist der USA gewann, begann vor einigen Monaten Cello zu spielen — Jazz selbstverständlich und zwar ausgezeichneten Jazz. Oskar und sein Cello scheinen dem modernen Jazz endlich das zu bringen, von dem man zwar viel spricht, das man aber selten findet: den wirklichen „new sound“. Vor Kurzem machte Petitford seine ersten Celloaufnahmen für die

neue Marke „Mercer“. Zuhörer stemmen sie zu einer der bedeutendsten Aufnahmen in der Geschichte des Jazz. Petitford war von einer sensationellen A-Stargruppe umgeben: Duke Ellington (Billy Strayhorn (celesta), Lloyd Trotter (b) und Jo Jones (dm). Aufgenommen wurden „Perdido“, „Take the A Train“ ein Calypso von Petitford und ein Blues. Oskar streicht und zupft sein Cello und entlockt ihm Töne, wie sie am Kontrab-

t des Jazz

Kolbe

TON

ABSTRAKTION?

Instrumentationstechnik, in der Anwendung des (Eb 6/9 Akk. in A-Boogie). ein Konzertbeispiel (Concerto) mit Anmerkungen auf Knappheit und Kürze Übergang zu:

Progressiver Jazz

moderne Konzert-, bzw. Kammermusik, Modalität, Polytonalität, Sprechgesang

ment
notonie
egie for Alto
pressionismus
ge for Rhythm
nely Woman
is is my Theme
s. w.

er finden wir impressionistische und expressionistische Kompositionen des Arrurs Pete Rugolo, Kompositionen in monischen Stil, ostinate Rhythmen, apunktische Verarbeitungen, atonalen Sprechgesang im Stile Schönbergs, dauernde Powerwechsel, etc., nur nichts mehr was wirklich mit Jazz zu tun hat, abgeleitet von der Orchesterbesetzung.

er sehen also, daß Kantons Kompositionsbereich vom Blues (Aint no misery, hour... Blues) über Instrumentalpolytonalität (Sorento), modernen Impressionismus (Fantasy), bis zum Expressionismus und zur Atonalität (Theme) geht.

ren wir uns nun die oben geschilderten Schallplatten an, so kommen wir zu dem Schluß, daß Kenton eine Formation ist, die sich die Grundzüge, die Grammatik der Jazz ausborgt, bei der jedoch die schwarze Musik tot ist; ein Meister, bei dem der Effekt über das Erlebnis herrscht, mit anderen Worten der fortlaufende Sieg der Technik über den gefühlsbetonten Ausdruck nicht wird. Kann dies noch wirklicher sein? Meiner persönlichen Meinung muß ich gestehen, daß mir Kentons expressive Musik, ihrer Konzeption und Führung nach, schon sehr am Rande der Domäne der Jazz zu stehen scheint. Ich denke, daß es keinen wirklichen „Swing“ gibt und dieses wichtigste Element des Jazz, der „Swing“ ist bei uns (mit oder ohne Absicht), meistens vermisst. (Wo wir es zeitweise noch finden bei Punkt I, seltener schon bei II). Erreichen wir doch nur Gillespies „Man with the Fiddle“, der Unter-

MUSIKALISCHEN ABSTRAKTION

so melodisch und weich erklingen. Zur Zeit erntet er mit seinem Quintett „Birdland“ die größten Erfolge und wurde zur großen Sensation. Zusammen mit Terry Gibbs (vibes) spielt er in der Gruppe „riffs“, begleitet von Joe Jones, Milt Jackson und Duke Jordan (p).

Rauschgift, immer wieder Rauschgift — die jungen Trompeter!! Kaum das der junge, hoffnungsvolle Trompeter in-

schied ist frappant: Beide Stücke basieren auf afro-cubanischen Rhythmen; aber „Manteka“ swingt!! Außerdem scheint mir bei vielen der Kenton'schen Werke der wirkliche künstlerische und künstlerische Wert, vom rein musikalischen Standpunkt aus gesehen, doch äußerst diskutabel.

Im allgemeinen sind die Konzertstücke Duke Ellingtons viel besser gelungen als alle, die ich von Kenton hörte. Vielleicht auch darum, weil Ellington die Wurzeln seiner Stücke aus der tiefsten Tradition des Jazz nimmt, der sichersten Basis für den Künstler. Selbstverständlich ist Ellington über die traditionelle Konzeption des Jazz weit hinausgegangen — seine Konzertstücke sind der beste Beweis dafür — ja er hat sogar einen Teil des technischen Zubehörs der Komponisten abendländischer Musik benützt; dies jedoch nur um seiner Musik zu dienen, nicht aber um sie zu dominieren!

freilich hat auch Kenton einige Trümpfe in seiner Hand. Sein Orchester besitzt ungleichbare Qualitäten und man könnte auch nie behaupten, er mache schlechte Musik. Zu seinem Plus sei nur folgendes erwähnt: Der Punch und die Perfektion seines Blechs, die unwahrscheinliche Präzision in seinen Ausführungen, die Sonorität und die ausgezeichneten Soli seiner Posaunen (speziell Kai Winding), eine Sängerin von allererster Klasse (June Christy) und Arrangements, die zwar manchmal an Maß und Geschmack leiden, jedoch nie ohne jegliches Interesse sind. Aber eine gewisse Steifheit im Ensemble bleibt ein Handicap, auch für die Solisten, deren Rest sich zwar gut aus der Affaire zieht, jedoch ohne über den Durchschnitt herauszutreten, abgesehen vielleicht noch vom Bassisten Safranski, der sich jedoch auch nicht mit einem Blanton, Pettitford oder Stewart messen kann.

Kenton und sein genialer Arrangeur Pete Rugolo, wie bereits erwähnt, ein Schüler Darius Milhaud's, beschäftigen sich mit etwas ganz Außergewöhnlichem. Wie weit jedoch und ob der Weg, den sie einschlugen für die Zukunft der Jazzmusik maßgebend sein wird, oder ob es nur eine Sackgasse ist, kann man heute noch nicht entscheiden. Auf alle Fälle hat Kenton noch eine Menge zu arbeiten und zu lernen.

nerhalb kurzer Zeit, im Grunde auch wegen Rauschgift, getötet wurde (siehe meinen Artikel: Zum Gedächtnis Al Killian), erfahren wir, daß ein anderer junger Trompeterstar, der bestbekannte Miles Davis wegen Rauschgifthandel eingesperrt wurde. Mit ihm wurde auch der bekannte Bop-Schlagwerker Art Blakey verhaftet. Da beide von Billy Eckstine für eine Konzerttournee verpflichtet waren, wurden sie gegen Kautions auf freien Fuß gesetzt. Die

ZUM GEDÄCHTNIS AL KILLIAN

Kaum sind ein paar Wochen seit dem tragischen Tod Fats Novarros vergangen, schreckt eine neue Hiobsbotschaft die Jazzwelt auf: Schon wieder mußte ein junger, zukunftsreicher Jazztrompeter sein Leben lassen. Der wirkliche Grund: Auch wieder Rauschgift!

Al Killian, der ausgezeichnete und populäre Trompeter Duke Ellingtons wurde am 5. September in Los Angeles mit seiner Freundin ermordet. Der 61jährige Mörder, der Hotelportier Roy Parker, war bereits schon wegen Mordes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt worden, wurde aber nach 15jähriger Haft auf Ehrenwort aus dem Gefängnis entlassen.

Die Schießerei entstand nach einem heftigen Streit zwischen Killian und Parker. Killian schuldete Parker angeblich 15 Dollar, aber der eigentliche Grund schien in Parkers Eifersucht wegen der hübschen Freundin Killians zu liegen.

Nach dem Bericht der „Los Angeles Tribune“ verfolgte Killian, berauscht durch den Genuß von „Marijuana“ Zigaretten, Parker in dessen Zimmer, während die Hotelbesitzerin, die wußte, daß Parker bewaffnet war, die Polizei verständigte. Während ihrer Abwesenheit schoß Parker dreimal auf Killian, dann noch zweimal auf dessen Freundin. Vivian White, die schon seit 5 Jahren mit Killian in Lebensgemeinschaft lebte, war auf der Stelle tot, Killian starb 3 Stunden später im Spital. Der Mörder ergriff nach seiner Tat die Flucht, konnte aber bald von der Polizei gestellt werden. Er war mit zwei automatischen Pistolen bewaffnet.

Al Killian war erst vor kurzem von einer Europatournee mit Duke Ellington heimgekehrt, dessen Orchester er während mehreren Jahren angehörte. Er hatte Ellington verlassen und lebte in Kalifornien, wo er als unabhängiger Musiker arbeitete. Eine Woche vor seinem Tod spielte er noch mit Count Basie im Orpheum Theater von Los Angeles.

Al Killian war Startrompeter der Orchester Lionel Hampton, Count Basie und Charlie Barnet. Er spielte mit Georgy Auld, Don Redman, Earl Warren und beim „Jazz at the Philharmonic“. Vor 10 Jahren zog er zum erstmaligen Aufmerksamkeits der Jazzamateure durch seine Plattenaufnahmen mit Slim and Slam auf sich.

Killian, ein Spezialist der hohen Lagen war sowohl begabt als erster Trompeter wie auch als moderner Jazzsolist und wurde als eine der großen Entdeckungen der letzten 10 Jahre betrachtet. Er starb im Alter von 34 Jahren.

Die Serie der tragischen Todesfälle junger Trompeter scheint nicht abzubrechen. Hoffentlich wird unsere Gedächtnisspalte nicht zur ständigen Rubrik werden müssen.

HK

Verhaftung von Miles Davis ist nach dem tragischen Tod Fats Novarros und der Ermordung Al Killians das dritte Unglück, innerhalb weniger Wochen, das jungen und bekannten Trompetern zustieß.

Frank Sinatra tritt jeden Samstag in einer einstündigen Fernsehsendung auf. Dafür bezahlt ihm die CBS 10.000 Dollar, das sind rund 270.000 Schilling pro Sendung!!

Die neue Produktion der Schlager- und Tanzmusik

Ach bitte sag's nicht weiter, Polka	Kl., Lester Lee-Zeke Manners, Austro-Baltic, Wien
A Fischer, a Vogerl, a Bleamerl, Bauerntango	Kl. u. SO., Hans Totzauer, Artis, Wien
Alle Tage soll es so wie heute sein, Slow Fox	Kl., Richard Karger, Dominante, Wien
Alpen-Samba, Samba	Kl., Richard Priessnitz, Solistenverl., Wien
Apfelkern, Lied und Tango	Kl., Karl Loube, Solistenverlag, Wien
Arizona, Rumba	Kl. u. SO., Simmer-Fox, Dominante, Wien
Auf Brautschau, Swing-Fox	Kl., Karl Förderl, Weinberger, Wien
Auf Wiedersehen, Foxtrot	Kl., Eberhard Storch, Austro-Baltic, Wien
Bei an Tingl-Tangl, Wienerlied	Kl., S. Schieder, Robitschek, Wien
Billy Hill, Cowboy-Fox	Kl. u. SO., H. Cornell, Robitschek, Wien
C'est si bon, Foxtrot	Kl., Henri Betti, Southern Music, Wien
Das Liebes 1x1, Lied im Walzertempo	Kl., Heinz Musil, Artis, Wien
Du lieber Hallodri, Engl. Waltz	Kl., Sepp Fellner, Fortissimo, Wien
Die kleine Fischerhütte in Lugano, Tango	Kl., Ernst Brandner, Weltmusik, Wien
Die Liebe kommt schnell wie ein Auto, Fox	Kl., Karl Bazant, Eberle, Wien
Die Mama Ilonka, Foxtrot	Kl. u. SO., L. Schmideder, Papageno, Wien
Ein buntkariertes Bauernbett, Foxtrot	Kl. u. SO., Frank Fox, Dominante, Wien
Ein Lied von der Prarie, Lied u. langs. Walzer	Kl., L. Kubanek, Eberle, Wien
Ein Pferdchen, ein Wagen, Foxtrot	Kl., Ludwig Troniarsky, A-Tempo, Wien
Ein Sträußerl Almenrausch, Bauerntango	Kl. u. SO., Sepp Fellner, Austro-Baltic, Wien
Eine kleine Träne war es wert, Lied u. Slowfox	Kl., Fred Clement, Artis, Wien
Es war einmal eine Liebe, Lied und Foxtrot	Kl., Alfred Jack, Artis, Wien
Fräulein woll'n Sie baden geh'n, Foxtrot	Kl. u. SO., Theo Ferstl, Dominante, Wien
Frühling in Sorrent, Lied und Tango	Kl., Gerhard Winkler, Austro-Baltic, Wien
Für eine schöne Frau, Foxtrot	Kl., Fred Partisch, A-Tempo, Wien
Für uns hat in Salzburg a Zither g'spielt, Zitherfox	Kl., Josef Fiedler, Solisten, Wien
Hand auf's Herz, Foxtrot	Kl., Hans Rahnner, Robitschek, Wien
Ich hab an Heuschnupfen, Polka-Fox	Kl. u. SO., Frank Fox, Dominante, Wien
Ich hab' den Wandertrieb, Schlendrian-Song	Kl., Sepp Fellner, Dominante, Wien
Ich sag' Dir leis' auf Wiederseh'n, Slow Fox	Kl. u. SO., Mihanowic, Dominante, Wien
Ich gehst zu einem Andern, Beguine	Kl., Erich Lederer, A-Tempo, Wien
Ich will Dich was fragen, Foxtrot	Kl. u. SO., Hans Lang, Weinberger, Wien
Im letzten Brief, Tango	Kl. u. SO., Theo Ferstl, Dominante, Wien
Im Traumbüchl steht, Walzerlied	Kl., Bruno Hauer, Fortissimo, Wien
Kamerun, Samba	Kl. u. SO., Abel Delany, Artis, Wien
Klari-Klari-Klarinett, Polka	Kl., Karl Loube, Solisten, Wien
Kleiner Cowboy, Cowboylied	Kl., Erwin Halletz, Austro-Baltic, Wien
Komm' zu mir heut' abends, Fox	Kl. u. So., Franz Höchsmann, Höchsmann-Strack Verlag
Küb' mich noch einmal Maria, Tangolied	Kl., Fred Ulbert, Artis, Wien
Mei Skihaserl hat a kalt's Naserl, Walzer	Kl. u. SO., Hans Carsten, Austro-Baltic, Wien
Mei Wean sich 'i wieder, Wiener Lied	Kl., A. Hirsch, Rep. u. Musik, Eigen-Verlag, Adolffi, Wien
Mein Herz hängt an Wien, Wienerlied	Kl., K. Förderl, Robitschek, Wien
Moonrise (Ohne Liebe), Romanze in Slow Music! Music! Music! (Wenn bei mir der Groschen fällt), Foxtrot	Kl. u. SO., Robert Sadil, A-Tempo, Wien
Muß Liebe schön sein, Slow-Fox	Kl. u. SO., Weiß-Baum, Weinberger, Wien
Nach Dir kommt keine mehr, Tango	Kl., G. Bronner u. B. Haller, A-Tempo, Wien
Nachts ruft ein Lied, Lied u. Slow-Fox	Kl. u. SO., A. Bachrich, Weinberger, Wien
Nimm Dein Mädle bei der Hand, Jodl-Fox	Kl. u. SO., Rubinstein-Hill, Artis, Wien
Norwegische Jodler-Serenade, Foxtrot	Kl. u. SO., L. Schmideder, Papageno, Wien
Norwegischer Jodler-Walzer	Kl. u. SO., A. Paul-J. Hansen, Dominante, W.
Pinzgauer-Samba, Samba	Kl. u. SO., Knut Westby, Dominante, Wien
Pst, hinter Ihnen steht einer, Samba	Kl. u. SO., Raimund Brettner, Artis, Wien
Sarina, Langsamer Walzer	Kl., Lotar Olias, Austro-Baltic, Wien
Schleckerpatzl, Foxtrot	Kl. u. SO., B. Buysmann, Austro-Baltic, Wien
s'Neustifter Tröpferl, Wienerlied	Kl., Bruno Hauer, Fortissimo, Wien
So, so, sollst Du immer bleiben, Foxtrot	Kl., Karl Förderl, Robitschek, Wien
Steigt das Tröpferl nei' in's Köpferl	Kl. u. SO., L. Schmideder, Papageno, Wien
Tamara (Warum weinst Du?), Tango	Kl., A. Hirsch, Rep. u. Musik, Eigen-Verlag, Adolffi, Wien
Tscha, Tscha, ruft ganz Paris, Raspa	Kl. u. SO., Ferry Andree, Austro-Baltic, Wien
Über Nacht ist das große Wunder gescheh'n, Englisch Waltz	Kl. u. SO., Fritz Killer, Artis, Wien
Verklungene Melodie, Lied u. Engl. Waltz	Kl. u. SO., L. Schmideder, Papageno, Wien
Wenn die Vogerl, paarweis flagn, Lied u. Tango	Kl., W. Peterka, Artis, Wien
Wenn Du nicht wärst, Englisch Waltz	Kl., O. Riedlmayer, Solisten, Wien
... wie ein junger Student, Slow-Fox	Kl., Karl Förderl, Fortissimo, Wien
Wolln's ein gutes Glaserl Wein, Wienerlied	Kl., Erwin Halletz, Austro-Baltic, Wien
Zebra-Boogie	K., Edwin Kölbl, Robitschek, Wien
	Kl., Kurt Steiner, A-Tempo, Wien

Musik aus Tonfilmen

Der keusche Adam: Rosmarin und Jasmin, Marschfox	Kl. u. SO., Bruno Uher, Weinberger, Wien
Auf an klan Bergerl	Kl., Löwinger-Uher, Weinberger, Wien
Fiesta: Raspa mexicana	Kl., Weinberger, Wien

Das Tremolo

„Einer muß es tun!“ sagte Homer zu Karas und griff in die Saiten. „Überhaupt nicht cool!“ bemerkte jemand und wandte sich ab. — Wendet Euch ab, Freunde, doch lauscht zu förderst!

Ging ich doch da neulich durch Wien. „Halloh!“ sagte ich zu einer getroffenen Jazz-Autorität. Er tat dasselbe und schaute mit dem ältesten Gesicht nach links—sst—nach rechts—sst—nach links—sst—da capo sine fine. „Jive—Maske 17?“ argwählte ich. „Gewöhnung!“ brummte er. Ich: „Wieso?“ Er: „Alle fahren sie vorbei! Nach Rom (sst) München (sst) Stockholm (sst) Paris (sst) — Duke, Dizzy, King (sst, sst, sst). Auch die Lena wird uns die Hörner aufsetzen. Keiner kommt nach Wien. Traurig!“ m Ssst sst machte ich unbewußt, diesmal von oben nach unten. Traurig trennten wir uns, sst—sst, und weiter schritt ich fürbaß. Zur Oper, wo ich gerade einen Chorus des dort etablierten Ensembles genoß, als eine Lohner—Roller—Kolonie vom Feh-Ring in die Rue de Moulin Rouge einbog. Fasziniert ergab ich mich dem berausenden Anblick. Voran der Maestro, dann ein schlanker, „hagara“ Sänger mit Mikrophon im Knopfloch und dahinter das Gros wohlgenährter Musiker. Um all das herum „rankte“ sich etwas Entzückendes, Erblondetes und hüllte das Ganze in strahlenden Urtum mit einer kleinen Dosis Day ein. „Marschziel: Moulin Rouge — Kursalon — Bayrischer Hof — Elite Spezial — Ravag!“ hörte ich ein Kommando von der Spitze gellen. Und in Wiens nervenzeretzendes Nachtleben stoben sie —

„Organisation, Organisation!“ dachte ich stolz und kaufte mir noch schnell am Heimweg die Schematischen-Totoergebnisse der Sendergruppe WASC (Wiener-Angeberei-Super-Cool). Danach siegte „Immens“ über „Ätzend“, desgleichen „Zickig“ über „Betamt“, wogegen „Die größte Wucht“ gegen „Sehr klass“ verlor und „Paß auf“ — „Horch zu“ sich unentschieden trennten. Das genügte!

Wendet Euch ab, Freunde, wendet Euch ab, denn ich bin am Ende und scheidet Euch mit einem kräftigen

Oh verzeih!



DER TREMOLIERER

ERRATA

Bedingt durch die Umstellung unserer Zeitung und dem damit verbundenen Wechsel der Buchdruckerei, haben sich in unserer letzten Nummer einige Druckfehler eingeschlichen, deren größte wir hier berichtigen wollen. So soll es im Leitartikel über „Charlie Parker“, (Seite 8) in der zweiten Spalte unten anstatt 11—18er Akkord selbstverständlich 11—13er Akkord heißen, ebenso in der dritten Spalte oben anstatt verminderte Septime natürlich kleine Septime. Wir bitten unsere lieben Leser, dies entschuldigen zu wollen.

Die Redaktion.

JAZZBRIEFKASTEN

N. H., Luzern, Die Solisten von „Royal Garden Blues“ sind: Tommy Ladnier (tp), Mezz Mezzrow (cl), Teddy Bunn (g), Pops Foster (b), Manzie Johnson (dm). Aufgenommen in New York am 19. Dez. 1938. Jawohl, Teddy Bunn singt den Vocalchorus auf „If you see me comin“.

M. K., Wels, „Bix Beiderbecke“ starb am 7. August 1931 an einer akuten Lungenentzündung. Muggsy Spanier lebt noch, Paul Whitemann ebenfalls.

A. B., Wien 13. Wegen „Stan Kenton“ verweise ich Sie auf meinen heutigen Leitartikel: „Stan Kenton—Jazz oder musikalische Abstraktion“.

JAZZREFERENDUM 1950/1951

Für alle Gewinner dieser Konkurrenz ist je ein Gratis - Jahresabonnement ausgeschrieben.

1. Welches sind Ihrer Meinung nach die beiden derzeit besten Spezialisten jedes Instrumentes in U. S. A. — Welches der beste Österreicher?

A Trompete	F Klavier	K Sänger
1	1	1
2	2	2
Ö	Ö	Ö
B Posaune	G Gitarre	L Sängerinnen
1	1	1
2	2	2
Ö	Ö	Ö
C Clarinette	H Kontrabaß	M Große Orchester
1	1	1
2	2	2
Ö	Ö	Ö
D Alt-Sax.	I Schlagzeug	N Kleine Orchester
1	1	1
2	2	2
Ö	Ö	Ö
E Ten. Sax.	J Div. Instr. (Vibr, Violon, Bariton, Sopr. etc.)	O Combo
1	1	1
2	2	2
Ö	Ö	Ö

2. Welches sind Ihrer Ansicht nach die 3 besten in Österr. erschienenen Jazzplatten seit 1945?

3. Welches sind die 5 besten Jazzplatten die Ihrer Meinung nach in Österreich herauskommen sollten?

Bitte ausschneiden und an die Redaktion einsenden!

Ergebnisse werden in der Jänner-Nummer bekanntgegeben.

HEY PAULY!

Paul Reischmann ist für jeden hier in Wien, der nur irgendwie mit Jazz zu tun hat bereits zum Begriff geworden. Das Heer seiner Anhänger geht in die Tausende, aber auch seiner Gegner sind nicht Allzuwenige. Ob für oder gegen ihn, jede Aversion muß einfach schwinden, wenn man mit ihm in persönlichen Kontakt kommt. Liebenswürdig, bescheiden und agil, enthusiastisch, ja sogar hoffnungslos idealistisch, wenn es um den Jazz geht; so könnte man ihn grob schildern. Aber es steckt noch mehr hinter diesem nun 33 Jahre alten „Ace-Drumm-Man“. Er weiß sehr viel vom Jazz und kennt ihn schon lange. — „Was mich zum Jazz geführt hat? — wer weiß das so genau! Aber markant in Erinnerung ist mir als erste Berührung und vielleicht als richtiger Anstoß



eine Sendung des Hot-Club de France im Jahre 1933. Seit dieser Zeit begann ich dann auch Platten zu sammeln und stieß so zu amerik. Orchestern, wie z. B. Cab Calloway, der sofort bei mir Favorit wurde“. Paul Reischmann's Plattensammlung ist auch heute noch eine der sehens- und hörenswer-testen in Wien. — Aktiv, das heißt als Drummer, hat er sich schon seit seinem 15. Lebensjahr betätigt. Ob als Amateur im „Katakombenklub“ in den 30-er Jahren, ob in einer Combo bei der Wehrmacht während des Krieges, wo es ihm auch vergönnt war mit dem Hot-Club de France in Paris in engsten Kontakt zu kommen, ob in einer PW-Band, als Kriegsgefangener in Ägypten — es wurde Jazz gemacht! Wer Paul's Laufbahn nach dem Kriege verfolgte, weiß auch, wie er ihn auffaßt, diesen, seinen Jazz. „Jazz ist für mich Befreiung, eine berausende Dämonie, in der ich aufgehen kann, in die ich auch das Pulikum bringen will und in die ich es, scheint es, auch bringen kann, wie mein Erfolg bei dem Jazzwettbewerb der Ravag am Eislauf-Vereinsplatz auch beweist.

Jeder Effekt muß genutzt werden, Steigerung, weiter steigern bis zur Ekstase und sei sie noch so hektisch, das Extremste ist gerade gut genug und — im Herzen muß man negroid sein, sonst bleibt alles unecht!“

Das ist Paul Reischmann! Das ist er und man weiß, daß er seine Theorie auch in die Praxis der wirbelnden Trommelstöcke, in die Brillanz seiner Soli umsetzen kann. „Cool ist mir zu intellektuell, zu überlegt, zu tot! Jive ist mein Stil und ich will ihn gar nicht wechseln? Warum auch?“

Seine „favorits“ als Arrangeure: George Handy, Pete Rugolo; als Bands: Woody Hermann (1946), Stan Kenton, Boyd Raeburn, Earl Spencer, Elliot Lawrence und als Drummer Gene Krupa.

So ist er, „der Pauli“, so will er sein und so wollen wir ihn auch haben! Viel Glück, Pauli und auch weiterhin — — bang it out! Go!

F. H.

Rundfunkbekanntes Quartett

ev. Trio

Modernste Tanz- und Unterhaltungsmusik

Frei 1. Dez. Gefällige Angebote unter „Rundfunk 220“ a. d. Verwaltung

MUSIK-INSTRUMENTE FROMM

in reicher Auswahl

Wien II, Taborstr. 21 A / Tel. A 40 0 58

Wer spielt wo?

Um diese Rubrik allmonatlich fehlerlos publizieren zu können, wird um rechtzeitige schriftliche Einsendung, bis 10. eines jeden Monats, (möglichst nicht telephonisch) von Änderungen und Neuengagements ersucht.

Für diese Einschaltungen wird in Anbetracht der neuen, verbesserten Aufmachung des Blattes die bescheidene Gebühr von S 2 pro Zeile und Einschaltung berechnet.

Diese ist für 6 Monate im voraus zu bezahlen, wobei darauf hingewiesen wird, daß bei einer Unterbrechung der Einschaltung das jeweilige Guthaben für spätere Nummern reserviert bleibt.

Wir hoffen, daß Sie für diese Maßnahme im Zeichen der allgemeinen Teuerung das nötige Verständnis aufbringen werden und danken im voraus bestens.

Die Einzahlungen sind an unser Postsparkassen-Konto 87006 mit dem Vermerk „Wer spielt wo?“ zu richten.

Die Redaktion.

ÖSTERREICH:

A

Allegro=Barkap. — Giovanni M. — Geier E. — Hesse W. (fr. Casino), Innsbruck
Althaller Friedl, Sender Graz

B

Babinski L. — Geitner L. — Bileck F. (Off. Club) Wien, Cl, fr.
Baitek L. — Krupka B. — Strohmayer K., (Astoria), Salzburg, B

Bauer Walter (Rudi Fränzl) Wien, T
Basta J. — Marek O. (Renz), Wien, K
Bayer J. — Fidna L. (Colosseum), Wien, D
Beer Edwin (Mozart) Wien, B

Beduschi Trio — Karger R. (Smutny) Wien, T
Bittgen Rudolf (Schöne Helena), Wien, K
Blaschek Hans (Herzl), Graz, St

Bojanovsky Rudolf (Rigoletto), Wien, B
Braumüller M. — Pelikan F. — Kahlert F. (Kaisergarten Sanssouci-Bar) Wien, B
Brettner Raimund (Feuchter Stock) Wien, Wh
Brix Rudolf (Kater) Wien, B

Brydl Walter — Bertl Müller — Straka Rudi (Alraune) Wien, B

C

Clement F. (Casanova) Wien B

D

Dolomit-Band (Café Stadtsäle), Innsbruck, B
Drechsler K. — Pohl F. (Götthans), Wien, K
Dressler u. Simek (Bratwurstgl.), Wien, Wh
Dufour Franz, (Mozart), Wien, Wh

E

Edlinger R. — Sagasser H. (Dominikaner Keller), Wien, R

Eichberger — Mundspurger (Burghof) Wien, K
Eibl Franz (Zvonieck), Wien, T

F

Fallenbüchl J. — Kloiber K. — Comploijer J., (Ungarhof), Wien, K

Feichtinger E. (Hofgarten), Innsbruck, K, B
Fehring Johannes und sein Orchester (Kursalon, Moulin-rouge), Wien, B

Fiedler Eberhard (Hubertus), Linz, St
Fiedler Josef (Müller), Wien, R

Fischer Franz (Wintergarten) Salzburg, R
Frank Max (Augustinerkeller), Wien, St
Führer Leopold (Sdranz), Wien, K

Fürstauer — Winzor (Hedi), Wien, K

G

Geitner Otto (Opernklaus), Wien, B
Gross Rudi (Renaissance), Wien, B

Günther Hilde (Pinguin), Wien, B

H

Hanzl Adolf (Langer), Wien, K
Hanzl Karl (Aspang), Wien, St

Hanke — Marshall (Boheme), Wien, B
Holik Emil (Linde), Wien, R

Horvath Deszö — Fantel Wilhelm — Hofmann J. (Moulin rouge) Wien, B

Höbarth H. — Max V. — Beck, W. (Allotria), Wien, B

Hofer Edi — Stehlik Franz (Fadinger), Linz, St
Hruby — Schneider (Rüdenhof), Wien, K

Hub F. — Stockhammer E. — Koban R. (Seidenhof), Wien, K

J

Jaritz Leo (Mündnerhof), Wien, H
Jech Toni (Schönbrunnerstüberl), Wien, St

Jecha Franz (Gold'ne Meisterin), Wien, B
Jelinek Willy (Paulusstube), Wien, St

Jerema — Richter (Bukarest), Wien, R

K

Kaszubsky Hans (Gumpoldskirdner), Wien, St
Kessler Max (Kater), Wien, B

Klein Otto Günther, Tanzkapelle, Sender Graz
Kormesser Josef (Legler), Wien, K

Körnig — Hadkl (Alhambra), Wien, K
Kotzya — Kindermann (Laterndl), Wien II, Wh

Kozel Franz — Geider R. (Reblausstüberl), Wien, St

Kratky Josef (Kärntner Bar), Wien, B
Krippner Alfred (Moulin Rouge), Wien, B

Kubesch Franz (City), Wien, B
Kühnel Maria (Singende Wirtin), Wien II, Wh

Kuffner Franz (Helenenhof), Wien, K
Kurtin Franz (Alser Keller), Wien, R

Kvas Ferry (Sphinx), Wien, B

L

Lanscha H. — Smoli L. — Kleebinder P. (Metropol), Linz, B

Lanske Trio (Urbanikeller), Wien, R
Ladner Rudolf (Schindler), Innsbruck, K

Laitl Franz (Tiroler), Wien, Wh
Leitner — Eibel — Christian (Starhemberg), Wien, K

Lisicka J. — Kutschera L. (Nachtnebel), Wien, St

Liegel Karl (Weinstube Berta Kunz am Petersplatz), Wien

Lobmayer B. — Kaspar W. — Lehner F. (Post), Leoben, H, B

Ludka Hans (Klement), Wien, T

M

Marek Otto (Renz), Wien, K
Martin F. — Bartosch A. (Feuervogel), Wien, R

Matys F. — Kainz Ch. — Skalnik E. — Horner K. (Orchidee), Wien, B

May Mella — Kettner Hilde (Kaiserbar), Wien
Mayrhofer Leo (Taverne), Wien, K

Mörth Hans (Löffler), Wien, T
Moosböck Leopold (Mader, T u. Kursalon) Wien

Müller August (Fritsch), Wien, K
Müller Xandl — Prosser J. — Velinsky F. — Josef Dunstetter (Gesang) (Feuchter Stock), Wien, Wh

Musil Rudolf (Novarakeller), Wien, Wh

N

Nagl Walter (Erika), Wien, K

P

Patek Josef, (Urania), Wien, K
Pavlicek Franz (Ujvari), Wien, St

Pfiffig Gustl (Graben-Café), Wien, K
Pojsl — Winkler (Schmauswaberl), Wien, R

Prouché Charles (Splendid), Wien, B

Q

Quartitsch F. (Kärtnerhof), Graz, Ka, K

R

Regen R. jun. (Augustin, Grinzing), Wien, B
Reidl F. — Pesta A. — Peterka W. (Old Vienna), Wien, B

Reinhardt Kurt (Pinguin), Wien, B
Ribari Jozsi (Casanova), Wien, B

Abkürzungen: B=Bar, Cl=Club (am = amerikanischer, br = britischer, fr=französischer), D=Diele, H=Hotel, K=Konzertcafé, Ka=Kabarett, R=Restaurant, Ra=Radio, St=Stüberl, T=Tanzschule, Tp = Tanzpalast, V=Variété, Wh = Weinhaus, Z=Zirkus.

Bei Bedarf wird genaues Einzel-Adressenmaterial gegen Spesenvergütung an Interessenten vergeben

Rosé — Schäfer (Kerzenstüberl), Wien I, R
Rosen Edi (Corso), Bruck a. d. M., B

Rother Hans (Reblaus X.), Wien, Wh

S

Samec Franz (Antonihof), Wien, K
Scheibenreif J. — Schöberl F. (Grandhotel), Leoben, H, B

Schild — Prinz (Bodega), Wien, B
Schubert Fred (Café Schneider), Mödling, K

Seidl Franz (Seiffert), Wien, Wh
Sherhak Othmar — Batka Otto — Balogh Emmerich — Eggenberger Josef (Maxim), B

Sodhor Emil (Kontinental), Wien, Tp
Solisten-Trio Erhardt Uhl (Gans), Wien, R

Spaa — Pruckmüller (Colibri), Wien, B
Staar Joe (Eden), Wien, B

Stach — Zillbauer (Adria), Wien, R
Stenzl Franz (Parsifal), Wien, K

Stieber Kurt (Künstlerklaus), Wien, Wh
Stoß — Römer (Liliput), Wien, B

Swoboda Willy, (Kandl), Wien, K

T

Thelen F. — Lang A. (Maschek) Wien, K
Tekt Toni (Landhauskeller), Klagenfurt, Wh

U

Uitz Leo — Hermann Kalinhof — Anton Maly (Winzerhaus), Wien, Wh

V

Vollmayer O. — Auner K. (Rosegger), Graz, St

W

Walter Willy, Sender Alpenland
Winzig Friedrich (Marietta), Wien, B

Wunsch Ferry (Hotel Weißer Hahn), Wien, B

Z

Zalaudek — Schrottmüller (Halali), Wien, B
Zeiserln (Schwarz — Zvisner — Parovsky), (Augustiner), Wien, Wh

Zettl Louis (Kuckuck), Wien, R

AUSLAND

ITALIEN:
Horvath Laci (Rupe Tarpera), Rom, R

SCHWEIZ:
Bartos A. (Hedht), Basel, H, B
Baumann Carl (Terrasse), Zürich, K
Campell Bert (Dancing Grillon), Genf
Chemin Michele (Urania), Zürich, K
Frey Viktor — Brahmshuber W. (Börse), Zürich, B
Wittlin E. (Gr. Kornhauskeller), Bern, R

TÜRKEI:
Bergauer K. (Parkhotel), Istanbul, H
Garden Fred (Taxim-Casino) Istanbul
Seydl Geza (Palace) Ankara, H



Nach einer längeren erfolgreichen
Auslandstournee für kurze Zeit wieder
in Wien.

Derzeit allabendlich im

Tanzkabarett Filmhof

Wien VI, Neubaugasse 36

und in der beliebten und populären

Ossos-Kurzrevue

in allen größeren Kinos Wiens.

p. A. Zürich, Limmatquai 80 (bei Jenny)

p. A. Wien XVI, Habicherg. 50/22, U19191 L
B 39406

DIE 3 OSSOS



GINO

Solist auf 13 Instrumenten, auch seriös (Frack)

p. A. Wien 4, Viktorgasse 22

Tel. U 46-5-55 (Uhl)

Alex

*Der Philosoph auf
der Kugel*

NOVEMBER IM MAXIM UND
TABARIN WIEN

FÜR FEB. 1951 REENGAGIERT

DEZEMBER ALLOTRIA
HAMBURG

JÄNNER 1951 SPEZIAL
SERVICE

ANGEBOTE DURCH DIE AGENTUR
PARKER WIEN

Interessantes aus aller Welt

Österreich

„Die Rhythmische 7“ ist wieder da. Seit 1. November hat sich „Die Rhythmische 7“ in Originalbesetzung wieder zusammen gefunden und gastiert im „Casanova“, Salzburg. Die Freude im Kreise des Publikums aber auch der Musiker ist sehr groß, daß dieses ausgezeichnete, routinierte Ensemble wieder zu hören ist und hoffen wir, bald wieder von einem Konzert, vielleicht in Wien, berichten zu können.

Die Günters begeben sich auf eine ausgedehnte Winter-Tournee nach Westdeutschland.

Der bekannte österreichische Artist Rolf Hansen gastiert im Dezember im Hansa-Theater Hamburg.

Der Manager der „Boxing-Ladies“ Walter Bittner hat bei seinem Aufenthalt in der Türkei vielversprechende Verhandlungen aufgenommen um den Zirkus Konrad in die Türkei zu bringen. Für heuer scheiterte das Projekt an Devisenschwierigkeiten, doch besteht die begründete Aussicht, daß eine Türkei-tournee des bekannten österreichischen Zirkus im kommenden Jahr stattfinden wird.

Leopold Lastovska, Mitglied des populären Mandlquartetts ist kürzlich plötzlich gestorben. Bei der Leichenfeier hielten u. a. der Präsident der Artistengewerkschaft Emmerich Arleth und der Präsident der Wiener Liedgemeinde Ludwig Gruber, Karl Maria Jäger, dem Verstorbenen einen Nachruf, in welchem sie seine Verdienste um die Wiener Volkskunst und das Wiener Lied schilderten, sowie seinen prächtigen Charakter und edle Kollegialität hervorhoben. Unter den Klängen eines Trauerchores im Krematorium nahmen die Angehörigen und Teilnehmer Abschied von dem geliebten Menschen und Künstler Lastovka.

Nach langer Zeit weilen wieder zwei hervorragende Standard-Nummern aus Deutschland in Wien. Es sind dies Alex, mit seinen köstlichen philosophischen Clownereien im Maxim und der Meisterjongleur Aldoni im Casanova Wien.

Die in kurzer Zeit zu Weltruhm gelangten Musikalparodisten King-Kols, gastieren im Dezember im Tabarin Wien. Die Buchung erfolgte durch die Agentur Parker.

Sophie Wilhelm und ihr Ensemble kehrten von einer triumphalen Holland-Tournee nach Wien zurück, um im Jänner wieder auf ein Jahr auf Tournee zu gehen.

Da nun auch bei uns der „Charleston“ populär zu werden beginnt, weisen wir darauf hin, daß in dem neuen Revue-Farbfilm „Tea for two“, Eve Arden in einem Charleston zu sehen ist.

Ludwig Babinski der bestbekannte Kapellmeister und Arrangeur hat in der Ravag einen Teil der Dienste mit dem Kleinen Orchester übernommen und ist derzeit mit einer Reihe von Produktions-Magnetophon-aufnahmen beschäftigt.

Gusti Alt, die beliebte Stimmungssängerin und Kunstpfeiferin wurde wegen ihres Erfolges im Burgkeller, Wiener Neustadt auf weitere drei Monate prolongiert.

Frankreich

Der bekannte Schlagerkomponist Vincent Scotto wurde zum Offizier der Ehrenlegion ernannt.

Das kürzlich erschienene Werk „Musique Elektronique“ von C. Marzin, behandelt, durch zahlreiche Photos unterstützt, die Rolle der Elektrizität im modernen musikalischen Leben bis zu den neuesten Instrumenten (Ondes Martenot, Hammond-Orgel, Ondioline, etc.)

Deutschland

Wie wir erfahren, gastieren die ausgezeichneten 2 Ritzhardins vom 15. November bis 15. Dezember im Kabarett Savoy in Stuttgart.

Schweiz

Franz Dufour ist von einem erfolgreichen Gastspiel im „Chez Nous“, Bern, zurückgekehrt und derzeit im Mozartstüberl tätig.

Luxembourg

Radio Luxembourg hat einen mit hohen Preisen dotierten Wettbewerb für junge Pianisten ausgeschrieben, die Werke Ravels interpretieren sollen. Altersgrenze 26 Jahre.

Italien

Der internationale Piero-Busoni-Preis wurde in der vollen Höhe von 2 Millionen Lire (d. s. 90.000 Schilling) an Igor Strawinsky verliehen.

England

Der Chappel Verlag hat sich Anton Karas für die drei nächsten Jahre „sichergestellt“. Alle seine neuen Werke werden von diesem Verlag herausgebracht, einige sind bereits erschienen. Wir hoffen nur, daß es sich für unseren Landsmann rentieren wird.

In der englischen Stadt Worthing starb vor einiger Zeit Edouard Espinosa, der 78jährige Veteran des englischen Balletts. Er war früher Ballettmeister an der Königlichen Oper Covent Garden und gründendes Mitglied der Königlichen Tanzakademie. Espinosa war über 60 Jahre als Tanzlehrer tätig und von ihm stammt die Choreographie von über 300 Operetten, die in London zur Aufführung kamen. Espinosa, der einer spanischen Tänzerfamilie entstammt, begeisterte als junger Mann ganz England und gründete Tanzschulen, um die damals in der Tanzkunst existierende ausländische Monopolstellung zu zerstören.

C. S. R.

Grammoton, das populäre Theater der Musik in Prag, über das wir schon vor einiger Zeit berichtet haben, wies in seiner verflorbenen Saison bei einem Zuschauer-raum mit nur 100 Plätzen, einen Besuch von 85.000 Personen auf.

Russland

Die Teilnehmerzahl der über 200.000 Volkskunstgruppen (doppelt so viel wie vor dem Kriege) übersteigt heuer 4 Millionen. In vielen Gebieten fanden zahlreiche Sängereisen mit insgesamt einer halben Million Mitwirkenden statt.

Polen

Die polnischen Schallplatten-Werke brachten im Laufe der ersten 9 Monate dieses Jahres ca. 600.000 Schallplatten auf den Markt.

Von Jänner bis Mai 1951 veranstaltet das Ministerium für Kultur und Kunst ein allpolnisches Musikfestival, an dem sich instrumentale, vokale und choreographische Ensembles, ferner sämtliche staatlichen Philharmonien, alle Operntheater und die Orchester des polnischen Rundfunks beteiligen werden.

U. S. A.

Die Mistinguette hat Konkurrenz bekommen. Die 75jährige Ruth St. Denis, einst eine der gefeiertsten Tänzerinnen der U. S., tritt wieder auf. Sie erringt allabendlich im Esquire Theater in Chicago große Erfolge.

Decca, RCA Viktor und Columbia, alle drei Plattenfirmen, werfen sich fast gleichzeitig auf das religiöse Musikthema. Perry Como brachte ein Ave Maria.

Die Hauptrollen des neuen Metro-Goldwyn-Mayer-Musikfilms „Huckleberry Finn“, der unter der Produktionsleitung von Arthur Freed entsteht, wurden mit Gene Kelly („Kalifornische Nächte“, „Fräulein auf dem Titelblatt“) und Jose Ferrer besetzt, der sich durch seine hervorragende Charakterstudie des Dauphin in dem Bergmann-Film „Johanna von Orleans“ in Hollywood mit einem Schlag durchsetzte. Ferrer wird Lieder singen, die von E. Y. Harburg und Burton Lane eigens für den Film geschrieben wurden.

Das berühmte Orchester der New Yorker Philharmoniker unter Dimitri Mitropoulos gastierte täglich viermal gleichsam als Einlage im Roxy-Theater, dem New Yorker Groß-Kino. Diese Idee, durch niedrige Eintrittspreise zusätzliche Publikumskreise für gute Musik zu gewinnen, kann als absolut nachahmenswert empfohlen werden.

Großartiges Programm in der Casanova Wien

Die Casanova Wien, in der die Erfolgsrevue „Liebesmagazin“ unvermindert das Publikum anzieht, hat es verstanden im Monat November ein Varieteprogramm auf die Beine zu stellen, das als geradezu glänzend bezeichnet werden muß. Weltnummern wie die 3 Bragazzi, Adanos und Baretzki, um nur einige zu nennen, vereinigen sich mit österreichischen Klasseartisten wie Fred Kraus, Hermy Uray und Erika Wildner zu einem Monsterprogramm. Besondere Erwähnung verdient auch die reizvolle farbige Tänzerin Yonga und die großartige Ditta Pacher, die Sängerin Margot Kurcz und vor allem Meister Ribari mit seinen Solisten.

Nina Konsta bezaubert Ohr und Auge



Der internationale Star des Tabarins in Wien, Nina Konsta, eine Sängerin von internationalem Format, wie wir sie in Wien schon lang entbehren mußten, wurde binnen kurzer Zeit ein Publikumsliedling. Neben ihrer blendenden Erscheinung, Temperament und dem vollendeten mimischen Ausdruck bei ihren Gesangsvorträgen, ist es ihre kultivierte, angenehme und volltönende Stimme, die das abgerundete Bild einer wahren Künstlerin ergeben. Daß Nina Konsta noch dazu in 8 Sprachen, in den meisten davon völlig akzentfrei singt, sei nur nebenbei erwähnt.

Die schöne Sängerin begann ihr Studium mit 16 Jahren in ihrer Heimat am Konservatorium von Saloniki. Sie studierte die klassischen Koloraturpartien diverser Opern und nach einer Ausbildungszeit von 8 Jahren übersiedelte sie nach Deutschland.

Dort lernte sie Viktor de Kowa sowie dessen Gattin kennen und wurde gelegentlich aufgefordert im Literarischen Kabarett 2 Lieder zu singen. Zuerst sträubte sie sich mit dem Hinweis, daß sie nur gewohnt sei Opernpartien zu singen, doch dann nahm sie ihre Gitarre und . . . Berlin entdeckte Nina Konsta. Der Erfolg war überwältigend. Kabarett, Rundfunk, Schallplattenindustrie bemächtigten sich der neuen Berühmtheit. Es folgten nun zahlreiche Auslandstourneen nach Spanien, der Schweiz, Belgien etc.

In Österreich weilt Nina Konsta nun zum ersten Mal. Sie ist überglücklich, daß sie in Wien, der Stadt der Musik, beim Publikum so viel Anklang findet. Neben „Tabarin“ und Rundfunk ist sie natürlich auch sehr mit diversen Schallplattenaufnahmen bei der Austrophon beschäftigt. Sie betont, wie angenehm die Zusammenarbeit mit Erwin Halletz und seinen Solisten ist. Tatsächlich interpretiert Nina Konsta auch in überaus geschmackvoller Weise einige reizende Schöpfungen von Meister Halletz.

Leider werden wir die ausgezeichnete Künstlerin jetzt einige Zeit missen müssen, da sie in einem kürzlich neueröffneten Berliner Luxuskabarett „Splendid“ arbeiten wird. Nach einem 14-tägigen Gastspiel in der ersten Hälfte Dezember in Hamburg, kehrt aber Nina Konsta wieder nach Wien in das „Tabarin“ zurück und wird zur allgemeinen Freude längere Zeit bei uns bleiben.

Vergessen Sie nicht Ihre Einschaltung in der

Weihnachts- und Neujaahrsnummer

rechtzeitig aufzugeben!

Feinste Küche im Moulin rouge.

Man nehme ein paar ausgezeichnete internationale Nummern, wie beispielsweise Lyrk und Partnerin, die 2 Elkins, Annitta und Sakis Johnson, die 3 Mexicanos, die 3 Aldonis etc., gebe dem Ganzen einen pikanten Geschmack durch zwei ausgezeichnete Tänzerinnen Mini Pala und La Maya, das ganze geschmackvollst serviert durch Fritz Muliar und schon ist ein meisterhaftes Gericht, würdig des internationalen Rufes des Moulin-rouge fertig. (Rezept Hoffmann.)

Ausgezeichnetes Programm in der Casanova Salzburg

Wieder einmal hat Direktor Buchinger, der Leiter der Casanova Salzburg bewiesen, daß man auch in Salzburg ein internationales, jeder Großstadt würdiges Varieteprogramm auf die Beine zu stellen vermag.

Im Oktober waren folgende ausgezeichnete Artisten dort tätig: Gert Türmer, Yunnan-Chen, Hal Yaffs, 2 Richards, Friedl Bannert, Nini Zaha, Beryl Roberts, Marion & Berner, Renato & Hilde, Elvira & Jost. Gesang Geri Schomann.

Berichtigung. Wir bedauern außerordentlich, daß in Nr. 36 unter dem Bild Dinah Stucker die p. A. unrichtig angegeben wurde. Diese lautet: Wien, VI., Stumpergasse 51/31, Tel. B 21-1-44 B.

Branchen-Anzeiger

Vorteilhafte Bezugsquellen für Musiker und Artisten

SCHALLPLATTEN- UND MAGNETOPHONAUFNAHMEN

„Elektrix“ Köhler, Wien VI, Mariahilfer Straße 113, B 37-3-19

„Symphonia“ Tonaufnahmen jeder Art in erstklassiger Qualität, Wien III, Konzerthaus, Telefon U 17-3-37

MUSIKINSTRUMENTE

a) Erzeugung und Reparatur

Rotters Wwe., VI, Mariahilfer Straße 53 im Hof

b) Handlungen

L. Doblinger, Wien I, Dorotheergasse 10
Karl Goll, Wien I, Babenbergerstraße 1-3

Gebr. Placht, Wien I, Rotenturmstraße 14
Daubek August, XI, Liechtensteinstraße 78

NOTENVERVIELFÄLTIGUNGEN

J. Singer, Wien VI, Theobaldgasse 9
Telephon B 25-4-18

SCHALLPLATTEN

L. Doblinger, Wien I, Dorotheergasse 10

ZEITUNGSAUSSCHNITTE

Alle Zeitungskritiken über Ihr Auftreten
Zeitungsausschnittbüro „Observer“ Wien
I, Wollzeile 11, Tel. R 23-0-43

MÖBLIERTE ZIMMER

M. Beutter, Biel, Mühlbrücke 20

Grock arbeitet wieder!

Wie wir von der Agentur Parker erfahren, hat der in Hamburg lebende Musikalclown ein Zirkusunternehmen gegründet, mit dem er im Jahre 1951 Deutschland, in der Saison 1952 die Schweiz bereisen wird. **Erstmalig in der Geschichte des Zirkus**

wird die Manege erhöht auf einer Drehscheibe liegen, so daß die Zuschauer die Nummern von allen Seiten betrachten werden können.

Grock ließ diese seine Erfindung bereits patentieren.



ADOLF ZEPPELZAUER

WIEN III, VIEHMARKTGASSE 1, TELEFON U 19 4 28

Musiksaiten aller Art in bester Ausführung

Konzertdirektion

Eduard Macku, Wien

IV, Wohllebengasse 7, U 48 5 59
III, Lothringerstraße 20
(Konzerthaus), U 14 3 61

empfehlen für In- und Ausland sein
Wiener Konzertorchester, die Salon-,
Tanz- und Stimmungskapelle,
die Jazzkapelle Edi Macku jun.
Variété, Bühnenschau, Barmusik

Durchführung und Arrangements von Veran-
staltungen — Programmberatung

Telegrammadresse: Konzertmacku Wien

**EUGEN
GIANNINI**
TROMMELBAU • ZÜRICH

JH
AO
ZU
S
-
E

Auch Kenny Clarke / Orchestre Claude Luter
/ Wallace Bishop sind begeisterte Anhänger von
GIANNINI'S Schlagzeug-Instrumenten!
Zürich I, Torgasse 11 — beim Bellevue

AKKORDEONS

sämtliche Instrumente

R. I. EDLINGER

Wien II, Praterstraße 11, bei
der Schwedenbrücke

Tel. R 44-0-13

Preise reduziert!



DECCA

Schallplatten

I, MAHLERSTRASSE 11

Die Originalaufnahmen aus dem erfolgreichen
Edmund Eysler-Film „Küssen ist keine Sünd“
mit

Elfie Mayerhofer

begleitet v. Wiener Symphonieorchester
Dirigent: **Alois Melichar**

F 49273 Küssen ist keine Sünd'

Bleib bei mir

F 49274 Mutterlied

Lied der Oculi

Louis Armstrong and his orchestra

BM 30622 You rascal you
(I'll be glad when you're dead)
When it's sleepy down south

Dick Haymes

with Gordon Jenkins and his orchestra

BM 30826 With the roses in her hair
The treasure of Sierra Madre

Wilhelm Strienz mit Orchesterbegleitung

F 49107 Dunkelrote Rosen

Drei rote Rosen

Texas-Duo, Begleitung Walter Baumgartner

27256 Wenn der Mond scheint auf Miami
Sing mir, kleiner Cowboy

Schallplattenumtausch nur
S-30, im „Dreimäderlhaus“,
Wien, IV, Wiedner Hauptstr.
69, U 40-1-26 L. Auch alle
Neuheiten in Platten usw.

Ein Pferdchen,

ein Wagen

ATV



ROBERT WALDHÄUSL

Clavierbau u. Leihanstalt
Miete - Verkauf - Reparatur

Wien VII, Stiftgasse 8

Tel. B 30-4-26

Musikinstrumente

Ein- und Verkauf, Repara-
turen, amerik. Trommelspit-
zen, amerik. Beckenhalter

AUGUST DAUBEK

Wien IX, Lichtensteinstr. 78

Telephon R 50-8-17

Preis Ausschreiben!

1870



1950

RADIO, SCHALLPLATTEN,
MUSIKALIEN

zu gewinnen beim Jubiläums-
verkauf bis 2. Dezember 1950

Musikhaus

ADOLF ROBITSCHKE

Wien I, Bräunerstrasse 2

Teilnahmebedingungen
im Geschäft kostenlos.

Die ausgezeichneten Exzentriker

MARINELLI & HOLT

die derzeit im Fenice, Triest gastieren u.
sich im Anschluß daran nach Mailand u.
Rom begeben, grüßen alle Freunde und
Bekannten auf das Herzlichste.

Moderner Frack, einmal getragen,

Gr. 172, f. schlanke Figur, Preis S 1.200
Auskünfte bei: Rudolf Dalmatiner, Wien
IX., Liechtensteinstraße 81 (Drogerie),
Telephon A 13-1-48

Für Auslandstournee gute Tänzerinnen
gesucht, Vertragsabschluß mit Ge-
nehmigung der Gewerkschaft. Vorzu-
stellen täglich 11-12 Uhr Ballettschule

GRETE FÜHRER

Wien, 3., Weyrgasse Nr. 8



Der Meistereiger

LEO BAITEK

und sein Wiener Barensemble
spielt mit großem Erfolg in der
ASTORIA-BAR SALZBURG
und wurde daher weiterhin prolongiert.

p. A. Wien, 20. Robert Blumgasse 3/74



HANS KASZUBSKY

Der beliebte Alleinunterhalter und Pianist
dzt. Gumpoldskirchner Weinstüberl
(7. Burggasse 97)

p. A. Wien 5. Margaretenstr. 53, - Tel. A 33-6-47

Tüchtiger Alleinunterhalter

*la Pianist-Akkordeonist
mit Gesang, möglichst
mit Verstärkeranlage,
oder la Duo mit Gesang
(Unterhaltungs- u. Tanz-
musik) für Café - Weinstube
für Weihnachten
gesucht. Ausf. Offerte
erbeten unter „Winter-
sportplatz 225“ a. d. V.*

Josef Stecher

Spezialist für
Holzblasinstrumente
und Saxophone

Wien VI.
Mariahilferstr. 51
3. Hof
Ruf B 24-2-11



Kapellmeister Emo Weihovsky

der hervorragende internationale Geiger
derzeit in der
Csardasfürstin

p. A. Wien 8. Alserstraße 43/8a, Tel. B 43-1-84 U



Franz Fischer

der Komponist und Bargeiger
z. Zt. „Wintergarten“ Salzburg

Sein neuester Tango:
„Wenn die ersten Sonnenstrahlen . . .“
und der Slow:
„Barspieler du . . .“

im Verlag: Weltmusik, Wien I. Seiler-
gasse 12, versprechen ein großer
Erfolg zu werden!



Toni Rick

der international bekannte Kapellmeister, einer
der vielgereisten und markantesten österr.
Geiger, spielt derzeit im Dauerengagement
im „Foyer Français“.

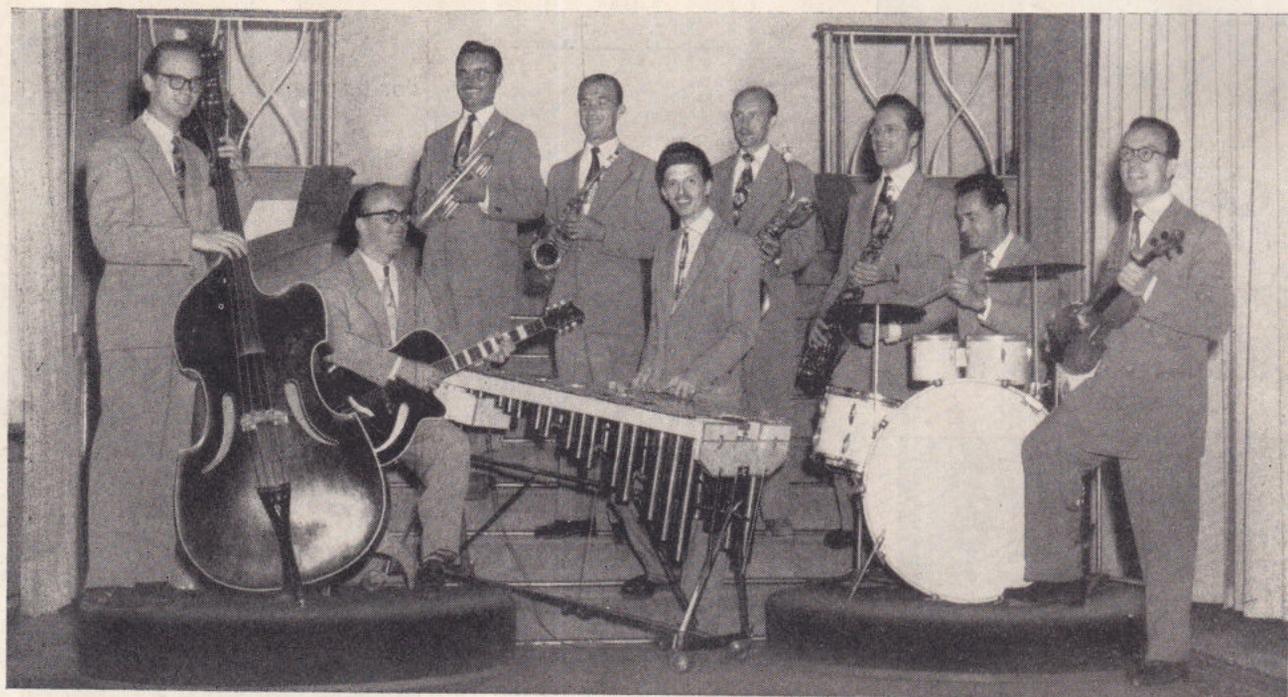
p. A. Wien, 4. Klagbaumg. 15/11, Tel. A 32-7-57



Erwin Halletz

und das
Wiener Tanzorchester

JEDEN SONNTAG	TÄGLICH	IMMER
im Sender RWR	im TABARIN Wien I.	auf ELITE- Schallplatten



von links nach rechts:

OTTO STUMVOLL b.

ERNST STUMVOLL g, arr.

FRITZ PAVLICEK tp, v.

HANS RAPPOLTER as, cl, oboe

HEINZ NEUBRAND p, vibo, Engl. voc. arr.

JOSEF KLIMEK bs, cl, v, fl, arr.

FRITZ GARTNER ts, cl, acc.

TEDDY PALATZKY dm, show-man.

ERWIN HALLETZ cl, v, voc